NITTEL

DARFSCHEEL

Für Nittel, Rehlingen, Köllig und Machtum

EHRENAMTLICH · UNABHÄNGIG · KOSTENLOS FÜR ALLE HAUSHALTE

SEPTEMBER 2023 AUSGABE # 56

WEINHÜTTE IM LEITERCHEN – EINE ECHTE ERFOLGSGESCHICHTE

Sie ist erst wenige Monate in Betrieb – und doch schon jetzt ein beliebtes Ausflugs- oder Etappenziel: Die Weinhütte im Nitteler Leiterchen.

Beim spontanen Schnappschuss erfreuten sich Besucher aus Nittel, dem Saarland und Thüringen an der Aussicht und den Angeboten der Weinhütte.

An den Wochentagen dominieren Urlauber und Wanderer, am Wochenende nutzen auch sehr viele Einheimische die Weinhütte. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, sagt Philip Apel.

Das Weingut Apel betreibt die Weinhütte gemeinsam mit dem Weingut Matthias Dostert.

Apels kümmern sich auch um die Technik und die Ausstattung der Weinhütte. „Nach einigen Anlaufschwierigkeiten gibt’s kaum noch Probleme“, sagt Winzer Apel.

Mittlerweile ist noch eine Lichterkette dazugekommen. Und auch das Ambiente entwickelt sich stetig weiter. So stehen dort mittlerweile auch Sonnenschirme.

Besonders froh ist man bei den Betreibern, dass es bislang keinen Vandalismus gibt.

Das Vertrauen in die Nutzerinnen und Nutzer der Weinhütte wurde nicht enttäuscht – ein schöner Nachweis, dass es „auch so“ geht.

Die Rückmeldungen, die bei Dosterts und Apels einlaufen, sagen übereinstimmend: „Eine Bereicherung für die Region!“

Text: Jürgen Boie, Bild: Katrin Boie

Kolumne – hier grunzt die Dorfsau

Oiinnnk, grunz, quiiieck!

Ich war ja ganz überrascht, als der Serge Goergen, Chef von der Entente Meechtem, auf der Nitteler Kirmes sagte, dass er auf mich gehört hat. Und dass deshalb die Weinstände beim Wäinschmaachen neu positioniert wurden.
Das ist das erste Mal, dass ein Mensch sich meine Meckerei zu Herzen nimmt – danke Leute! Ihr macht mich schweinemäßig happy!

Andere Leute dagegen sind an Blödheit anscheinend nicht zu toppen. Mal werden kleine Figuren und Lämpchen aus Vorgärten gestohlen, dann gehen auch in den Weinbergen Diebe um: Immer wieder werden frisch gepflanzte Reben geklaut.

Wer macht denn so was? Und vor allem: Was macht man mit den Reben? Zuhause im Garten einpflanzen? Oder geht es einfach nur um Zerstörung?

Oder – noch dööfer – man hat etwas persönlich gegen den Winzer und bestiehlt ihn, um ihm zu schaden?

Welches Motiv auch immer die Diebe haben: Ich rege mich nicht auf, weil ich die Trauben lieber selber (fr)esse. Es geht mir nicht um Futterneid – obwohl ja bekannt ist, dass meine Artgenossen sich schon mal über saftige, reife Trauben hermachen. Es geht mir nur darum, zu verstehen, was in den Hirnen von Rebendieben vorgeht. Anscheinend etwas, was sich nicht so richtig verträgt mit der hohen Meinung, die ihr selbst von euch habt!
Denn, wie mir aus Winzerkreisen glaubhaft versichert wurde: Der Rebendiebstahl ist kein neues Phänomen! Wie? Echt jetzt? Immer schon wurden Reben geklaut? Eigentlich weigere ich mich, so etwas zu glauben. Denn ich habe euch Menschen alles in allem immer für vernunftbegabte Wesen gehalten… Tja – irren ist schweinisch!

Dass wir (Dorf-)Sauen bei euch Menschen nicht besser angesehen sind als ihr Menschen bei uns, kommt (leider!) auch immer wieder vor. Zwischendurch hat man meinen wilden Kumpels sogar unterstellt, sie hätten auf dem Nitteler Friedhof das getan, was man bei uns Arbeit nennt: Mit dem Rüssel durch das Gelände pflügen.
Doch das stellte sich, wie ich gehört habe, dann doch als haltlose Unterstellung heraus. Ein Glück – denn ich bin ja immer für friedliche Koexistenz.

Womit wir Sauen auch nichts zu tun haben, ist der Umstand, dass der Wasserspielplatz am Mühlenweg das ganze Jahr über kein Wasser hatte. Ja, ihr habt richtig gelesen: ein toller Wasserspielplatz im Sommer ohne Wasser! Warum ist das so? Anscheinend ist ein Zuleitungsrohr defekt – verstopft oder so. Wenn man mich fragen würde – ich könnte mal meinen Rüssel reinhalten und ordentlich durchpusten. Ob es was nutzt, weiß man natürlich erst hinterher.

Wie auch immer: Der Sommer ist durch. Jetzt passiert wahrscheinlich auch nichts mehr. Gibt es jetzt den nächsten „Dauerbrenner“ an unerledigten Aufgaben im Ort? Wäre schön, wenn es Probleme gibt, dass man die nach kurzer Zeit mit einem Haken versehen kann – erledigt! Beim Wasserspielplatz befürchte ich, dass das nächstes Jahr genau so weitergeht und der „Erledigt“-Haken noch lange fehlen wird. Hoffentlich straft mich jemand Lügen!

Ansonsten bleibt mir zum Abschluss nur noch, mal auf die alte Verkehrsregel „Rechts vor links“ hinzuweisen.
Es gibt ein paar Straßen, da wird das regelmäßig komplett ignoriert. Zum Beispiel, wenn man vom Wiesengraben/Wiesenstraße Richtung Bundesstraße/Einkaufszentrum unterwegs ist. Es geht so schön berg ab – da übersieht man schon mal die Einmündung des Pflanzgarten. Oder wenn man durch den Stolzenwingert zum Kindergarten fährt. Dass jemand abbremst, der/die beim Weingut Heinz Dostert vorbeifährt, weil die Fahrzeuge unten aus dem Kirchenweg kommend Vorfahrt haben, ist die absolute Ausnahme!
Dass es dort nicht ständig kracht, hat nur damit zu tun, dass die Autos aus dem Kirchenweg – wohl wissend, dass da jemand langgerast kommen kann – meist schon von sich aus vorsichtshalber abgebremst werden, um Unfälle zu vermeiden.

Aber das war’s dann für dieses Mal wieder mit der Meckerei!
Macht’s gut, genießt den Traubenherbst – und bleibt anständig.

Eure Dorfsau

Zeichnung: Erik Morschett

VERANSTALTUNGEN IN NITTEL

Wenn diese Darfscheel-Ausgabe bei Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern, im Briefkasten liegt, ist der Sommer mit dem Höhepunkt „St.-Rochus-Kirmes"; „Wäinschmaachen" und dem „Deutsch-luxemburgischen Weinhappening" bereits vorbei.

Doch auch in den Herbstmonaten gibt es mehr als „nur" Federweißen" mit Quiche oder Flammkuchen. Obwohl der vielleicht auch während des **ersten großen Dorf-Flohmarkts am 17. September** in Nittel an verschiedenen Stellen angeboten werden könnte. Schwer zu machen ist er ja nicht.

Wer noch unschlüssig ist, ob er oder sie beim Dorfflohmarkt mitmachen möchte: Am **16. September** übt die **Freiwillige Feuerwehr** den Ernstfall. In der Regel eine beeindruckende Vorstellung. Und vielleicht kommen ja im Gespräch über zu rettende Dinge auch Ideen, was man noch spontan beim Dorfflohmarkt verkaufen könnte.

Ebenfalls am **16. September** veranstaltet das **Weingut Karl Sonntag** eine **Weinbergsführung** mit Probe. Auch hier könnte man in Sachen Flohmarkt noch auf gute Ideen kommen. Ein Schlückchen anregenden Crémants hilft bekanntlich bei fast allem… Zur Weinbergsführung ist eine Anmeldung unter Telefon +49 6584 7139 erforderlich.

Wer dann nach dem Flohmarkt festgestellt hat, dass doch noch Kinder-Kleidung und Spielzeug in Kartons verstaut waren, die man vergessen hat anzubieten – oder etwas gesucht und nicht gefunden hat:

Am **24. September** veranstaltet der Förderverein der KiTa Nittel im **Bürgerhaus** einen **Kleider- und Spielzeugbasar.**

Am **21. Oktober** feiert der Sportverein **TuS Nittel** auf seinem Vereinsgelände auf dem **Windhof** sein beliebtes **Oktoberfest**. Ab 19:00 Uhr darf auf den Tischen getanzt werden – dazu das einschlägige Liedgut… Es wird bestimmt ein sehr fröhliches Fest!

Wer ausgenüchtert ist nach dem Oktoberfest, darf dann auch wieder **Blut spenden**. Das **DRK**, Ortsgruppe Konz/Onsdorf bittet am **24. Oktober von 17:00 Uhr bis 20:30 Uhr** ins Nitteler **Bürgerhaus**. Um rege Teilnahme wird gebeten.

Am **5. November** startet die nächste Verkaufsshow in Nittel. Der **22. Hobby- und Kreativmarkt** öffnet ab 11:00 Uhr die Türen zum **Bürgerhaus**. Es wird wieder Kunsthandwerk, Selbstgemachtes aus Stoff, Metall, Holz, Papier und anderen Materilien, Adventsgestecke und Weihnachtliches angeboten. In der Regel gibt es auch Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung fiel letztes Jahr kurzfristig und für alle überraschend den Sicherheitsbedenken der Kreisverwaltung in Bezug auf den Brandschutz zum Opfer. Die meisten Probleme dürften also mittlerweile gelöst sein, denn sonst stünde der Hobby- und Kreativmarkt nicht im Nitteler Veranstaltungskalender.

Sankt Martin verteilt seine Anwesenheit zum Umzug in diesem Jahr auf drei Tage. Am **10. November** reitet er ab 18:30 Uhr durch **Köllig**, betreut von der Freiwilligen Feuerwehr Köllig, am **11.11.** teilt er seinen Mantel mit den **Nittel**ern, Beginn des textilen Wunders ist 18.00 Uhr, Treffpunkt bei der Freiwilligen Feuerwehr, Im Pflanzgarten. Um zum guten Schluss begleitet die Freiwillige Feuerwehr Rehlingen den unermüdlichen „Guten Mann" am **12. November** in **Rehlingen**, Start ist um 18:00 Uhr beim Feuerwehr-Gerätehaus.

Danach gehen nach und nach die Lichter aus in den Nitteler Weinstuben und Restaurants. **Apels** schließen am **26. November**, der **Winzerhof Greif** bietet am **3. Dezember Adventliche Genüsse**, und das **Weingut Frieden-Berg** macht mit seinem **Glühweinfest** am **16. und 17. Dezember**, jeweils ab 16:00 Uhr gewissermaßen den jährlichen Kehraus.

Dass es dann auf das Jahresende zugeht, merkt man spätestens in der Zeit vom **8. bis 10. Dezember**. An den drei Tagen können auf dem **Parkplatz** vor dem **Bürgerhaus Nittel** ab 10:00 Uhr **Weihnachtsbäume** gekauft werden. Dazu wird ein Weihnachtsmarkt angekündigt.

Der Weihnachtsmarkt, der letztes Jahr zusammen mit dem Weihnachtsbaum spontan ins Weingut Apel verlegt werden musste (die bekannte „Bürgerhaus-Problematik" mit dem Brandschutz war schuld…), war eine tolle Veranstaltung. Wir dürfen gespannt sein, was die Organisatoren in diesem Jahr auf die Beine stellen.

Die Darfscheel wünscht allen Veranstaltungen größtmöglichen Erfolg!

Jürgen Boie

VOLKSBANK WIEDER MIT GELDAUTOMAT IN NITTEL

Die Volksbank hat wieder einen Geldautomaten in Betrieb genommen.

Nachdem der Automat in der Filiale am Bahnhof nach der Sprengung des Geldautomaten im Sparkassen-Pavillon in Temmels Ende März ruckzuck abmontiert wurde, dauerte es ein paar Monate, bis die Volksbank einen neuen Standort für die Bargeldversorgung ihrer Kunden gefunden hat. Auf der anderen Straßenseite, an der Bushaltestelle am Hotel Mühlengarten, steht jetzt wieder ein Automat. Einigermaßen ungeschützt.

Inwiefern der neue Standort verbesserte Sicherungen gegen Sprengungen hat, war bis Redaktionsschluss von der Volksbank nicht zu erfahren. Doch die Verbesserung der Infrastruktur in Nittel ist natürlich immer zu begrüßen.

Kontakt/Impressum
Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.
Vorstand:
1. Vorsitzender: Jürgen Boie
Anschrift: Im Stolzenwingert 28, 54453 Nittel
Tel.: (06584) 73 69

Eingetragen im Vereinsregister des Amstgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Die Darfscheel ist ein eingetragener Verein und wird von ehrenamtlichen Unterstützern in alle Haushalte von Nittel, Rehlingen und Machtum kostenlos verteilt. Sie verfolgt keine kommerziellen Zwecke. Jede(r) kann Bilder oder Artikel einsenden, auch wenn es nur einmalige Einsendungen sind. Die Anzeigen unserer Inserenten dienen lediglich der Kostendeckung für Druck und Verwaltung.

Anzeigen- und Artikelanfragen: Jürgen Boie
Im Stolzenwingert 28 - 54453 Nittel -
Tel.: (06584) 73 69

E-Mail info@darfscheel.de
Internet www.darfscheel.de
WhatsApp + Threema: (0160) 99 44 76 91
Layout: Katrin Boie

Druck: WirmachenDruck GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
Auflage: 2.000 Stück

Redaktionsschluss: 08.09.2023

Bankverbindungen
Sparkasse Trier
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55
Volksbank Trier
IBAN: DE13 5856 0103 0001 5152 92
BIC: GENODED1TVB

Hinweis der Redaktion:
Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor.
Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeige

Quooker® - der Wasserhahn, der alles kann!
Der praktische Haushaltshelfer für Ihre Küche!

Vorteile des Kochend-Wasserhahns:
Kochen, garen, blanchieren, Tee aufgiessen, Schnuller sterilisieren, Kerzenwachs entfernen, Pfannen & Töpfe reinigen, Eier kochen und noch vieles mehr – der Quooker ist ein dankarer Helfer.

Vorteile des gekühlten, sprudelnden und stillen Wassers:
· Keine Kisten mehr schleppen
· Gekühltes, sprudelndes und stilles Wasser aus dem Wasserhahn
· Umweltschonend

Besuchen Sie unsere Ausstellung und überzeugen Sie sich selbst!

Nur 20 Minuten von Nittel entfernt

möbel bauer
ideenreich&einzigartig
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 09.00-18.00 Uhr | Samstag : 09.00-16.00 Uhr
Lindenstraße 13–15 | D-54450 Freudenburg | 0049 -6582 99290 | www.moebelbauer.de

MOSELLAND E.V.

SIEGERPRÄSENTATION WETTBEWERB „WEINGASTGEBER MOSEL“

Der Sieg in der Kategorie „Weingut mit Gastronomie und Hotel“ ging nach Nittel

Zwei Hotels, ein Weinhaus und zwei Weingüter erhielten in der Siegerpräsentation in Kloster Machern die Hauptpreise im Gastronomie-Weinwettbewerb „Weingastgeber Mosel“. Staatsministerin Daniela Schmitt aus dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau überreichte die Siegerurkunden an die besten Betriebe in fünf Wettbewerbskategorien. Zudem wurden weitere Gastgeber für ihre kontinuierliche Qualitätsarbeit rund um das Thema Moselwein ausgezeichnet.

Der Wettbewerb wird seit 2019 von Moselweinwerbung, den Industrie- und Handelskammern Trier und Koblenz sowie dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel veranstaltet. Am Wettbewerb nahmen insgesamt 90 Betriebe teil.

Der Sieg in der Kategorie „Weingut mit Gastronomie und Hotel“ ging nach Nittel an die Sektscheune/Weingut und Gästehaus Zilliken. Familie Zilliken nahm den mit 1.500 Euro dotierten Preis von Peter und Jürgen Wirtz von der Firma Wirtz aus Zell entgegen. In der Laudatio lobte Norbert Müller, Leiter des

DLR Mosel, das vielseitige und hochwertige Weingenusserlebnis in der Sektscheune und der modernen Vinothek des Betriebes.

Im Wettbewerb ist entscheidend, wie die Gastgeber aus Hotellerie, Gastronomie und Weinwirtschaft den Moselwein in ihren Betrieben in Szene setzen und den Gästen auf vielfältige und kreative Weise näherbringen. Jeder Gastronomie- und Beherbergungsbetrieb, der Moselweine anbietet, kann sich kostenlos am Wettbewerb beteiligen.

Die rund 90 Bewerbungen der teilnehmenden Betriebe wurden von den Juroren aus Weinwirtschaft und Tourismusbranche in Hinblick auf ihr Engagement und die Präsentation des Themas Moselwein nach verschiedenen Kriterien bepunktet. Die Weinkarte mit Breite, Jahrgangstiefe und Vielfalt des Angebots an offenen und Flaschenweinen spielt dabei ebenso eine Rolle wie Weinempfehlungen zu Speisen, die Präsentation der heimischen Weine und des Anbaugebietes im Betrieb und auf den Internetseiten.

Weitere Pluspunkte gibt es für besondere Angebote rund um den Moselwein, wie Arrangements und Veranstaltungen zum Thema Wein und Kultur, Exkursionen zu Weinlagen oder Weingütern und die Zusammenarbeit mit Weinerzeugern.

Die Schulung der Servicemitarbeiter, die in den Betrieben am Gast „arbeiten“, ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt des Projektes. DLR Mosel und Moselwein e.V. schulten in einem Sensorikseminar mehr als 50 Mitarbeiter der Wettbewerbsteilnehmer zum Thema Perl- und Schaumwein von der Mosel.

Text und Foto: Moselland e.V., Trier

SAAR-OBERMOSEL-TOURISTIK

ÜBERNACHTUNG MIT FAHRKARTE: GASTGEBER AN OBERMOSEL, SAAR UND HOCHWALD BIETEN VRT-GÄSTETICKET

Die Saar-Obermosel-Touristik sowie das Hochwald Ferienland sind seit 1. Juli neuer VRT-GästeTicket-Partner. Übernachtungsgäste der teilnehmenden Betriebe können nun im ganzen Verbundgebiet des Verkehrsverbund Region Trier (VRT) unbegrenzt mit Bussen und Zügen unterwegs sein.

„Unser neues VRT-GästeTicket bietet den Touristen in der Region und ihren Gastgebern einen großen Mehrwert,“ sagt Barbara Schwarz, die Geschäftsführerin des VRT, bei der Vorstellung der zwei neuen Partner. „Touristen sind damit in unserem ganzen Verbundgebiet unabhängig vom Auto umweltfreundlich mobil“. Mit dem VRT-GästeTicket ermöglicht der Verkehrsverbund Region Trier (VRT) Beherbergungsbetrieben, ihren Gästen mit jeder Übernachtung die Nutzung von Bussen und Zügen der Region anzubieten. Touristen können mit dem VRT-GästeTicket in den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel, Bitburg-Prüm sowie in die Stadt Trier unterwegs sein.

Die Saar-Obermosel-Touristik als erste neue Partnerin übernimmt für die teilnehmenden Betriebe der Verbandsgemeinde Konz und der

Stefanie Koch, Geschäftsführerin der Saar-Obermosel-Touristik (3.v.l.), Walburga Meyer Geschäftsführerin des Hochwald-Ferienlands (5.v.l.) und Barbara Schwarz, Geschäftsführerin des VRT (1.v.l.), haben den zweiten und dritten GästeTicket-Vertrag mit dem VRT gezeichnet. Die Verbandsgemeindebürgermeister Joachim Weber (2.v.l.) und Jürgen Dixius (4.v.l.) sowie die Projektverantwortliche der Saar-Obermosel-Touristik Anna-Lena Koster (rechts) und Simone Thiel, Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Saarburg-Kell (6.v.l.), freuen sich ebenfalls. Die Aufnahme entstand an den neuen Saarterrassen in Konz. (Foto: VRT)

Kommunen der ehemaligen Verbandsgemeinde Saarburg nun als sogenannte Clearingstelle die Abrechnung der VRT-GästeTickets. Das Hochwald-Ferienland wird Abrechnungsstelle für die Gastgeber aus der ehemaligen Verbandsgemeinde Kell am See.

Barbara Schwarz, Stefanie Koch, Geschäftsführerin der Saar-Obermosel-Touristik, und Walburga Meyer, Geschäftsführerin des Hochwald-Ferienlands, haben ihre jeweiligen Rahmenvereinbarungen zum VRT-GästeTickets im Juni 2023 gezeichnet.

Die zwei Neuen aus dem Landkreis Trier-Saarburg sind damit nach der Ferienregion Bernkastel-Kues weitere Partner des VRT in Sachen VRT-GästeTicket.

Stefanie Koch von der der Saar-Obermosel-Touristik sagt: „Wir freuen uns, gemeinsam mit dem VRT das GästeTicket für die Urlaubsregion Saar-Obermosel realisieren zu können und damit die Tourismusregion weiter aufzuwerten.“

Auch die zwei Bürgermeister der Verbandsgemeinden Joachim Weber (VG Konz) und Jürgen Dixius (VG Saarburg-Kell) freuen sich über die Einführung der VRT-GästeTickets und laden alle Gastgeber in ihren Gemeinden ein, auf ihre nun zuständigen Stellen zuzugehen, um direkt mitzumachen.

Im Vergleich zum Deutschlandticket oder Rheinland-Pfalz-Ticket kann das GästeTicket nicht direkt von den Touristen erworben werden, sondern die Gastgeber zahlen einen solidarisch erhobenen Beitrag und haben damit die Möglichkeit, ihren Gästen zu jeder Übernachtung auch die Nutzung der Busse und Züge anzubieten.

Wer also in der VG Konz oder der VG Saarburg-Kell eine Pension, eine Ferienwohnung/Ferienhaus oder ein Hotel betreibt und mitmachen möchte, kann sich bei seiner zuständigen neuen GästeTicket-Clearingstelle melden.

Interessierte können sich unter www.vrt-info.de/gaesteticket informieren.

Text: Stefanie Koch

ES WURDE GEFEIERT

MOSELSTRASSE FEIERTE

Völlig überraschend wurde unserer Gruppe „Jungrentner Nittel“ im Juni eine Spende in Höhe von 150 € übergeben.

Dies sollte ein Dankeschön dafür sein, dass wir sechs fidelen Rentner tatkräftig mit anpacken, wenn es darum geht, die Ortsgemeinde Nittel durch Verschönerungsarbeiten, Reparaturen und andere nützliche Betätigungen zu unterstützen. Eine tolle Überraschung, über die wir uns sehr freuen und herzlich „Danke!“ sagen.

Wir werden die Zuwendung sehr gerne in einer unserer nächsten geselligen Runden verwenden. Doch was war im Vorfeld geschehen? Wie in der Chronik von Nittel zu lesen ist, war die Moselstraße mit eine der ersten Straßen, die im Jahre 1820 in Nittel besiedelt wurden. Sogar die ersten beiden Schulen befanden sich in der Moselstraße. Eine Straße, die bis heute durch ihre Bewohner lebendig geblieben ist.

So kann sich auch diese Aktion, die zur vorgenannten Spende geführt hat, in die zahlreichen Aktivitäten der Vergangenheit einreihen.

Bei einem Telefonat zwischen Andrea Buchheit und ihrer ehemaligen Nachbarin Helga Glass (geb. Grün) entschlossen sich die beiden, gemeinsam mit Elke Mees und Gerda Longen im Juni ein kleines Treffen mit ehemaligen Bewohnern der Moselstraße zu organisieren.

Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung sorgte Helmut Pfriem, ebenfalls ein Kind aus der Moselstraße, mit Leckereien aus seinem Pizzawagen.

So entstand ein geselliger Nachmittag bei sommerlichen Temperaturen, mit viel Gesprächsstoff über damals und heute, mit offenem Ende.

Mir bleibt an dieser Stelle nur zu sagen, herzlichen Glückwunsch zu dieser spontanen Idee. In seinem Heimatort ein gemeinsames Miteinander zu pflegen ist zu allen Zeiten nachahmenswert.

Text: Fred Becker (Jungrentner)

Foto: Edyta Kato

FREIWILLIGE FEUERWEHR KÖLLIG

KÖLLIG FEIERT!

Pünktlich um 19:00 Uhr am Freitag, 11. August, riss der Himmel auf, und es konnte in Köllig – wie jedes Jahr am zweiten August-Wochenende – bei Sonnenuntergang gefeiert werden. Die Freiwillige Feuerwehr Köllig lud zum Sommerfest ein.

Drei gesellige und gelungene Abende reihten sich aneinander: Die Besucherinnen und Besucher genossen den Freitag mit einem DJ und einer Cocktailbar, den Samstag mit dem Musikverein Nittel und im Anschluss mit „Herrengedeck“ samt handgemachter Musik, sowie den Sonntag bereits ab dem späten Vormittag mit einem Frühschoppen.

Auch die Allerkleinsten vergnügten sich sehr auf der aufgestellten Hüpfburg und bei Bewegungsspielen. Ausgelassene Stimmung herrschte an allen Tagen, nur eine kurze Abkühlung brachten die vereinzelten dunklen Wolken.

Der neu gewählte „junge“ Vorstand des Fördervereins der FFW-Köllig rund um Marvin

Könen sowie alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mit Wehführer Marcus Hub verstanden es, den Gästen, ob jung oder alt, Groß oder Klein, stimmungsvolle Stunden zu schenken.

Allen Akteuren, Helfern, Kuchenspenderinnen und -spendern, Freunden und Gästen gilt ein riesengroßes Dankeschön für das gelungene Fest; ohne eure „helfenden Hände“ wäre so ein Fest nicht möglich!

Text und Foto: Lotta Oittinen

UPDATE KINDERGARTEN

Die Sanierung des Dachgeschosses des Kindergartens geht langsam, aber stetig voran. Abgearbeitet wurde nach Auskunft von Ortsbürgermeister Peter Hein die Sanierung des Dachs am roten Anbau.

„Dieser Teil des Kindergartens kann wieder voll genutzt werden“, sagt der Ortsbürgermeister.

Wir begrüßen, gratulieren, gedenken

Wir begrüßen:

Nevio Mees, geb. am 06.06.2023
Eltern: Melanie Scheuer-Mees und Christian Mees

Carla Beck, geb. am 06.06.2023
Eltern: Sabine Gales und Sebastian Beck

Elin Wirthor-Moravcová, geb. am 13.07.2023
Eltern: Petra und Luc Wirthor-Moravcová

Lina Wietor, geb. am 16.08.2023
Eltern: Sabrina und Johannes Wietor

Wir gratulieren:

Mona (geb. Müller) und Daniel Sonntag
Hochzeit am 15. Juli 2023

Jutta (geb. Hauser) und Markus Rommelfanger
Hochzeit am 01. Juli 2023

Hedwig Temmes (Rehlingen) 85 Jahre

Wir gedenken:

Christa Hautz, geb. Kern
* 02.04.1946, † 27.05.2023, 77 Jahre

Albert Groben
*30.10.1962, † 10.06.2023, 60 Jahre

Inge Katharina Steinmetz, geb. Frieden
* 20.02.1937, † 12.06.2023, 86 Jahre

Christine Becker, geb. Mees
* 20.12.1940, † 19.07.2023, 82 Jahre

Manfred Weber
* 09.02.1938, † 06.08.2023, 85 Jahre

Ingrid Marxen, geb. Steinbach
* 25.04.1958, † 13.08.2023, 65 Jahre

Wir haben keinen Zugriff auf offizielle Register und sind auf Ihre Hinweise angewiesen.
Sollten wir jemanden vergessen haben, informieren Sie uns bitte: info@darfscheel.de

Anzeige

MUSIKVEREIN NITTEL E.V.

MUSIK DER SOMMERKONZERTE ERFREUEN DAS GANZE DORF

Aus der spontanen Idee, Proben raus aus dem Probenraum im Bürgerhaus ins Freie, auf den Dorfplatz, zu verlegen, ist eine äußerst beliebte Tradition geworden.

Die Konzertreihe „Sommerkonzerte“ hat ihren festen Platz im Nitteler Veranstaltungskalender.

Am 8. Juli fanden sich wieder zahlreiche Musikfreunde auf dem Dorfplatz ein, um den Klängen des Blasorchesters zu lauschen. Die Playlist war vielseitig, von Klassikern der Pop-Musik, ob von ABBA oder den Beatles, reichte das Programm zu volkstümlichen („An der schönen Mosel“, „Böhmischer Traum“) Melodien bis hin zur populären Schlagermusik.

Das Schöne ist obendrein: Wer nicht selbst zum Dorfplatz kommen kann, macht zuhause einfach ein Fenster auf oder setzt sich – sofern vorhanden – in den Garten.

Fast im gesamten Dorf sind die Klänge zu hören – viel mehr Publikum geht nicht!

Foto: Harald Stoffel, Text: Jürgen Boie

WEINSEGNUNG IM KIRMESHOCHAMT

Kirchenchor präsentiert die „Eschfelder Messe“ des Eifeler Pfarrers, Komponisten und Künstlers Christoph März

Pfarrer Bernhard Bollig begrüßte eine überschaubare Zahl von Kirchenbesuchern zum Kirmeshochamt. Der Rahmen war feierlich, denn die Kirche war hübsch geschmückt, und das Nitteler Weinfass, das traditionell nach der Messe zum Kirmesplatz getragen wird, um den Inhalt an die Kirmesbesucher auszuschenken, stand als optischer Blickfang im Altarraum.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Peter Neisius hatte extra für den Anlass die „Eschfelder Messe“ einstudiert. Das Werk stammt vom Eschfelder Pastor Christoph März (1867 – 1931), der in erster Linie bekannt ist für seine ausgewöhnlichen Kirchenausmalungen.

Die meiste Zeit wirkte März in der Ortsgemeinde Eschfeld in der heutigen Verbandsgemeinde Arzfeld (Landkreis Bitburg-Prüm). Die Malereien mit Bibelmotiven in der Eschfelder Kirche St. Luzia sind überregional bekannt.

Der Kirchenchor hatte sich extra für die Aufführung der „Eschfelder Messe“ im Rahmen des Kirmeshochamts mit einigen Gastsängerinnen und -sängern verstärkt und brachte, wie die Zuhörerinnen und Zuhörer im Kirchenschiff einstimmig berichteten, einen wunderbaren Klang in die Kirche.

Im Rahmen der Messe verabschiedete Pfarrer Bollig zwei Messdienerinnen.

Elisa und Jule gehen nach jahrelangen Diensten in der Gemeinde St. Martin für einige Zeit ins Ausland.

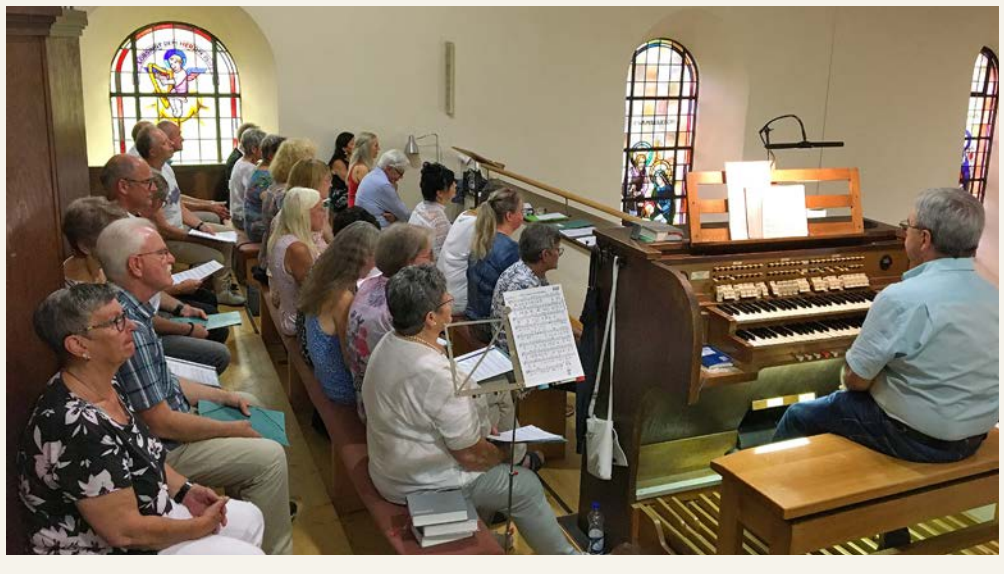
Pfarrer Bollig bedauerte sehr, auf zwei so pflichtbewusste und zuverlässige Messdienerinnen zukünftig verzichten zu müssen und bedankte sich für ihr Engagement mit ausgesprochen lobenden Worten und einem kleinen Erinnerungsgeschenk.

Neben dem Gesang des Kirchenchors war aber die Segnung des Weinfasses samt Inhalt (der Kirmeswein stammte in diesem Jahr vom Weingut Apel, es handelte sich um einen 2022er Elbling trocken „Nitteler Rochusfels“) ein besonderer Moment in der Messe.

Das Fass wurde anschließend in einem vom Musikverein Nittel begleiteten „Zug der Ehrengäste“ zum Kirmesplatz transportiert.

Kirmesgäste aus Dortmund, die von diesem Brauch positiv überrascht waren, lobten die Qualität des ausgeschenkten Tropfens. Ob’s an der Segnung lag? Die Gäste werden diesen Moment auf der Kirmes jedenfalls nicht vergessen und sicher zuhause von ihren Erlebnissen berichten.

Text: Jürgen Boie
Fotos: Fred Becker



Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

FIRST RESPONDER OBERMOSEL E.V.

FIRST RESPONDER HABEN SICH NEU ORGANISIERT

Die First Responder Obermosel haben sich als Team neu formiert.

Ike Schuster, der langjährige Ersthelfer, hat sich entschieden, den Vorsitz des Fördervereins zu übernehmen. Gemeinsam mit der zweiten Vorsitzenden Angelina Fritz, dem Kassenwart Steve Maas, der Schriftführerin Lisa Konz und den Beisitzern Joyce Ittenbach und Peter Hein bildet Schuster den Vorstand des Vereins „Schnelle adäquate Hilfe“.

Den noch aktiven und ehemaligen Aktiven und Mitgliedern des Fördervereins soll an dieser Stelle sehr herzlich für ihr fantastisches Engagement gedankt werden.

Die Aktiven Im Einsatz als Ersthelfer/-innen sind:

Toni Betzhold (Rettungsassistent und Leiter der FRP-Einheit Obermosel)

Laura Biringer (Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Sebastiaan van Gorp (Anästhesist)

Angelina Fritz (Fach-Gesundheits- und Krankenpflegerin für Anästhesie und Intensivpflege).

Das Team zeigt neben den Einsätzen aufgrund von Notfällen Präsenz auf diversen Veranstaltungen – beispielsweise stellten die First Responder sicher, dass auf dem Kindersommerfest im Juli eine medizinische Erstversorgung ohne Zeitverzögerung geleistet werden konnte.

Die First Responder hoffen sehr, dass sich zwei weitere Personen als aktive Ersthelfer dem Verein anschließen. Angelina Fritz sagt: „Dann können wir einen noch besser zur Nachbarschaftshilfe in der der Erstversorgung beitragen.“

Gern kann gespendet werden oder man kann Mitglied im Förderverein werden. Die Kontaktaufnahme geht am einfachsten per Internet oder direkt an den Verein

First Responder Obermosel/Schnelle adäquate Hilfe e.V

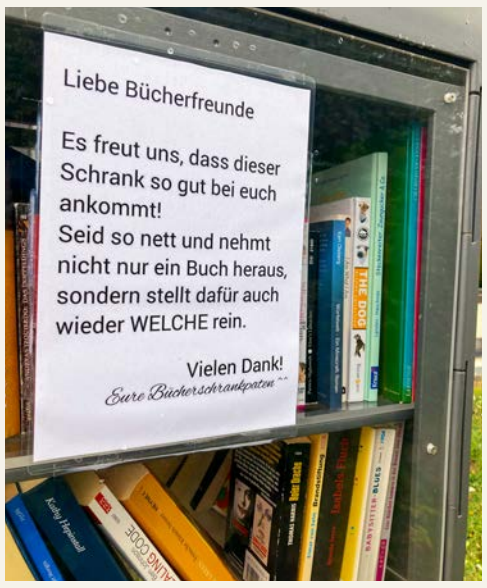
1. Vorsitzender: Ike Schuster,
Im Elblingring 2, 54457 Wincheringen

Anzeige

ORTSGEMEINDE NITTEL

VON BÜCHERWÜRMERN UND LESERATTEN

Unser Nitteler Bücherschrank wurde vor nunmehr fast einem Jahr auf dem Bürgerhausplatz aufgestellt, und scheinbar ist das Modell des Tauschens auch in Nittel erfolgreich und beliebt.



Ein großzügiges Angebot für Groß und Klein wurde damals seitens Westenergie ausgeliefert, auch Privatpersonen spendeten fleißig an gut erhaltenen spannenden Büchern, viele Betriebe aus Nittel unterstützten die Aktion als Sponsoren.

So konnte ein denkbar einfaches Prinzip verfolgt werden: ein mitgebrachtes und lesenswertes Buch wird hineingestellt, ein interessantes Exemplar zum Lesen mit nach Hause genommen, gelesen, vielleicht auch dann weiterverschenkt, eventuell zurückgebracht oder auch behalten. Somit ist eine interessante Tauschbörse entstanden!

Die Bücherpatinnen Sonja Gupta, Andrea Vitt und Lisa Mich (Kontaktdaten stehen am Bücherschrank), die sich von Anfang an um Ordnung und Sauberkeit kümmern, erzählen über regen Betrieb. Es sind erstaunlich viele Sprachen vertreten, das Angebot erlebt einen ständigen Wechsel, momentan sind auch einige Schulbücher zum nachhaltigen Tausch vorhanden.

Jedoch geraten das Tauschen und Weitergeben in der letzten Zeit etwas ins Stocken, denn es werden weitaus mehr Bücher entnommen, als wieder hineingestellt werden. Eine große Bitte unserer Bücherpatinnen ist, dass bei jedem entnommenen Buch mindestens eines wieder hineingestellt wird, sodass alle lesewilligen Bücherwürmer genügend Neues zum Schmökern haben!

Text und Foto: Lotta Oittinen

FRÜH ÜBT SICH?

Die jungen Damen Julia, Jeanne und Emilia (Bild Querformat) und Antonia (Hochformat) aus Nittel genießen, dass sie gemeinsam mit den Luxemburger Weinmajestäten fotografiert werden.

Ob sich da etwas anbahnt und man über eine Kandidatur zur Saar-Obermosel-Weinkönigin nachdenkt?

Bis es soweit ist, fließt noch einiges Wasser die Mosel hinab. Doch früh übt sich, wer eine Meisterin in ihrem Fach werden möchte.

Eine gewisse „majestätische Gelassenheit“ strahlen jedenfalls alle aus – die aktuellen Weinmajestäten aus der Gemeinde Wormeldingen und die vielleicht zukünftigen aus Nittel.

Fotos: Marina Laurent
Text: Nina Feit

ORTSGEMEINDE NITTEL - KIRMESGEMEINSCHAFT

KIRMES 2023 – VIER TOLLE TAGE

Kirmes 2023 – das war wieder ein Fest der Superlative! Unzählige Besucher, super Wetter (vielleicht ein bisschen zu warm...) und ein gelungenes Bühnenprogramm mit vorzüglicher Live-Musik – der scheidende Organisationschef Ralf Kienzle hatte noch mal alle Register gezogen! Glückwunsch zur perfekten Organisation!

Interessant ist ja nicht nur, wie viele Pizzen und Bratwürste gegessen wurden − die langen Schlangen am Imbiss- und am Pizzawagen lassen darauf schließen, dass es viele waren – oder wie viele Sekt- und Weinflaschen geleert wurden, manchmal fallen auch Kleinigkeiten auf.

So hatte sich die Kirmesgemeinschaft im Vorfeld darauf geeinigt, dass es ein Standardglas für alle Betriebe gibt. Drei Euro Pfand, Rückgabe an jedem Stand möglich. Doch dann stand beispielsweise das Weingut Zilliken ohne Gläser da. Der Rücklauf der Gläser stockte. Ohne Glas kein Verkauf – und damit natürlich auch kein Umsatz. Also schleuste man einige eigene Gläser ins System ein. Kurze Irritationen bei der Rückgabe der Zilliken-Gläser bei anderen Winzern, dann ein verstehendes Kopfnicken und die problemlose Rücknahme der Gläser. Wie sich die Winzer später untereinander einigen, darf man gerne als „Betriebsgeheimnis" für sich behalten.

Oder der Umstand, dass die Firma Strupp aus Wellen für die vielen kleinen, aber notwendigen Arbeiten (Verkehrsschilder-Transport, Abfuhr der Müllsäcke usw.) ein kleines, wendiges Fahrzeug mit Kipper zur Verfügung gestellt hat. Die Kirmes-Besucher dürften es zwar kaum bemerkt haben, dass die Spuren der Nacht schon früh wieder beseitigt waren – keine Scherben, kein Müll, keine Zigarettenkippen etc. auf den Straßen – aber dafür waren eine extra engagierte Reinigungsfirma und die Mitglieder des Organisationskomitees schon „mit dem ersten Hahnenschrei" unterwegs im Dienste der Allgemeinheit! Chapeau!

Was fiel positiv auf? Die Besucher hatten rundherum gute Laune. Trotz dichten Gedrängels zwischen den Weinständen blieben die Kirmesbesucher freundlich und zuvorkommend. Über „polizeiliche Einsätze" berichtet Organisationschef Kienzle: „Ein absolut friedliches Fest. Die Polizeiinspektion Saarburg, die zeitweilig mit sechs Beamten auf dem Kirmesgelände präsent war, lobte, dass das Sicherheitskonzept bestens funktioniert hat. Der schwere Verkehrsunfall am Freitagabend auf der B419 stand nicht im Zusammenhang mit der Kirmes."

Gut angenommen wurden kreative Mixgetränke. Das Weingut Bernd Frieden hatte ein Weinsorbet im Angebot, dass bei den hohen Temperaturen größtmögliche Kühle im Mund- und Gaumenbereich garantierte. Entsprechend viel wurde geordert und getrunken. Aber auch traditionelle Sommergetränke wie der beliebte Aperol Spritz und die aus den Jahren zuvor schon bekannte Erdbeerbowle wurden stark nachgefragt.

Die Umgruppierung der Getränkestände auf dem Kirmesplatz wurde laut Kienzle von den Winzern und Vereinen positiv bewertet. Und die Live-Musik fand ebenfalls großen Anklang. Kienzle: „Am Montagabend standen so viele Menschen wie noch nie vor der Bühne. Selbst nach Mitternacht wurden immer noch Zugaben verlangt!"

Was fiel negativ auf? Eigentlich nichts. Vielleicht, dass die Schausteller mit den hohen Temperaturen haderten. Denn bei der Gluthitze, die nachmittags in der Weinstraße herrschte, waren Familien mit jüngeren Kindern nicht so zahlreich unterwegs wie in anderen Jahren. Das wirkte sich auf Umsätze bei den Betreibern von Spaßangeboten für Kleinkinder aus.

Das DRK und die Feuerwehr hatten auch alles im Griff. Zwei Vorfälle gab es laut Kienzle, bei denen Kirmesbesucher mit Kreislaufproblemen zu kämpfen hatten.

Beim Umzug des Ehrengäste und der Kirmesgemeinschaft vom Bürgerhaus zum Festplatz wurde das in der Messe geweihte Weinfass mit dem gleich mitgeweihten Inhalt diesmal von den „Jungjungwinzern" transportiert. Anna Sonntag, Elisa Curman sowie Johannes und Matthias Befort lassen den Beobachter erkennen, dass die Generation der Jungwinzer wie Max Frieden, Philip Apel, Jonas Dostert oder Nico Sonntag und anderen sich mit dem Gedanken anfreunden muss, dass sie mittlerweile die etablierte Winzergeneration ist und ihre „Nachfolger" sich schon langsam regen. Dazu gehört auch die scheidende Saar-Obermosel-Weinkönigin Lena Hein, die – so ist zu vermuten – sich in den nächsten Jahren im elterlichen Betrieb stark einbringen wird.

Man darf gespannt und freudig in die Zukunft schauen. Denn ohne Winzer-Nachwuchs haben auch solche Feste wie die Kirmes keine nachhaltige Perspektive.

Fred Becker hat viele Fotos gemacht. Einige sind auch auf der Internetseite der Darfscheel in der Rubrik Fotos zu sehen. Und ein paar Bilder gibt's hier in gedruckter Form.

Leider gibt es keine Bilder von der Kinderbelustigung. Aber es wird berichtet, dass über 80 Kinder mit viel Vergnügen bei der vom TuS Nittel und dem Karnevalsverein Naischnotz organisierten nachmittäglichen Bespaßung dabei waren! Trotz der hohen Temperaturen.

Ach so: Und wie heiß es wirklich war, sieht man an dem erfinderischen niederländischen Paar, dass sich selbst für die von großen Sonnenschirmen beschattete Terrasse bei Apels tragbare Ventilatoren mitgebracht hatte!

Und auch nicht zu vergessen: Nittel hatte am Samstagabend, als die neue Saar-Obermosel-Weinkönigin Alessia zusammen mit ihrer Prinzessin Vanessa proklamiert wurden, eine enorme Dichte an Ehrengästen. Da die Redaktion keine Liste mit allen Namen erhalten hat, verzichten wir aber auf die Nennung der sogenannten „Prominenz". Denn nichts ist schlimmer, als wenn eine(r) fehlen würde…

Und zuallerletzt: Das Thema Brücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Nittel und Machtum entwickelt anscheinend eine Art Eigendynamik. Denn VG-Bürgermeister Weber, Ortsbürgermeister Hein und Entente-Chef Görgen – alle hatten etwas dazu zu sagen. Und alles hörte sich nach Hoffnung und Zuversicht an. Sollen wir schon mal überlegen, welchen Namen die Brücke erhalten könnte?

Text: Jürgen Boie
Fotos: Fred Becker und Jürgen Boie

MEECHTEM/MACHTUM

ENG ERËNNERUNG UN DE JOS JUNGERS

Historik a Projet „An de Gaarden“ Meechtem

De Jos Jungers, deemools Schäffen vun der Gemeng Wuermer, huet ëmmer gesot, dat Meechtem um Ausstierwen ass a praktesch nëmmen méi aus eeleren Leit besteet. Di Jonk hätten keng ‚Méiglechkeeten, an hirem Duerf en Terrain ze fannen fir sech nidder ze loossen an definitiv ze bleiwen.

Den deemolegen Schäfferot, ënnert dem Impuls vum Jos, huet sech fir d‘Erweiderung vum Duerf no uewen an de Gaarden zou ausgeschwat.

Mat Begeeschterung, Leidenschaft, Gedold a vill Asaz a laangen Verhandlungen huet de Jos et fäerdeg bruecht, déi sëlleg Proprietären vun de Gäert un een Dësch ze bréngen an hinnen d‘Virdeeler vun enger Duerferweiderung virzestellen. Dem Jos säi grousst Engagement huet schlussendlech dozou geféiert, datt e Konsens fonnt ginn ass an d‘Erweiderung an Ugrëff geholl ginn ass. De Projet huet Eenzel- a Jumeleeshaiser virgesinn an ass als Erweiderung vum Duerf geplangt ginn, am Respekt mat der Topographie an de Charakteristiken vu Meechtem. Et sollt awer keng nei Cité sinn, wéi oft üblech am Sproochgebrauch, mee e Puzzelstéck vun engem Ganzen.

Duerch dëse Projet bleift Meechtem lieweg. Vill jonk Läit hunn hei gebaut a fir Nowuess gesuergt. Esou huet Meechtem, duerch des

Foto: (v.l.n.r.): Mathis Ast (Bürgermeister zum Zeitpunkt der Stelenaufstellung, jetzt Schöffe), Zitha Jungers-Konz (Witwe), Lydie und Jacques (Kinder), sowie Romain Hoffmann

Duerferweiderung iwwer 20 Kanner bäikritt.

Et ass elo un der Zäit fir dem Jos Jungers, deen eis leider 2020 verlooss huet, e Merci ze soen an hien an Erënnerung ze halen.

Dofir dëse Projet, am Kär vun deem, wat him esou um Häerz louch.

Zum Konschtwierk:

D‘Iddi vum Konschtwierk ass, duerch eng Kompositioun siichtbar ze maachen, datt een sech op enger bestëmmter Plaz befënnt, nämlech an den Gaarden.

Den ënneschten Deel vun dëser Kompositioun soll den Duerfkär duerstellen, deen duerch zwee Verbindungsstécker an d‘Gaarden féiert.

Di fréier Gäert ginn symboliséiert duerch vertikal Sträifen vu verschiddenen Breeten a Längten a sinn an der Déift versat. Esou datt all Kéiers e Schied entsteet an dat Ganzt plastesch erscheine léist.

De Panneau am Hannergrond symboliséiert esou wuel d’Zesummeleeën vun de Gäert zu engem Ganzen, wéi och dat opstriewend Duerf an d‘charakteristesch Form vun den Haiser.

Eng Plaquette mat folgendem Text ass un dësem Panneau ubruecht:

Als Undenken a Merci un de

Jos JUNGERS

dreiwend Kraaft beim Projet

“An de Gaarden”

Schäffen a Conseiller

vun der Gemeen Wormer

D’Material besteet aus Cortenstol, well deen faarflech am Beschten op déi virgeschloe Plaz passt. Et ass och e Material wat keen Entretien brauch an a sech ganz stabil ass.

Text: Romain Hoffmann (Architekt, Designer der Stele, Bewohner des Dorferweiterungsgebiets An de Gaarden)

(Die Stele wurde in einer kleinen Feier am 6. Juni 2023 eingeweiht. Die Idee zur Stele kam aus der Nachhaltigkeitskommission der Gemeinde Wormeldange unter dem Vorsitz von Marc Kring. Romain Hoffmann ist Mitglied in dieser Kommission.

GEMEINDEWAHLEN IN WORMELDINGEN

Seit dem 2. März stand fest: Das Wahlsystem zu den Gemeindewahlen in Wormeldingen ändert sich. Denn mit der Anmeldung des 3000. Einwohners wechselte man vom Majorzsystem zum Proporzsystem. Was ist der Unterschied?

Bei einer Wahl nach dem Majorzsystem werden einzelne Kandidaten gewählt, und wer die meisten Stimmer erhält, ist im Gemeinderat. Der Gemeinderat Wormeldingen hatte bis zur Wahl am 11. Juni neun Ratsmitglieder. Gewählt wurden daher die neuen Kandidatinnen und Kandidaten, die meisten Stimmen für sich verbuchen konnten. Eine klassische Personen-Wahl.

Beim Proporzsystem müssen Listen mit Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt werden. In Luxemburg ist es verpflichtend, dass mindestens 50 Prozent der Bewerber einer Liste luxemburgische Staatsbürger sind.

Denn bei Gemeindewahlen können auch EU-Bürger gewählt werden, wenn sie ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben. Die Wähler haben so viele Stimmen, wie es verfügbare Gemeinderatssitze gibt. In Wormeldingen sind das seit Neuestem 11.

Die Wählerin oder der Wähler können die Stimmen einer Liste geben oder einzelnen Kandidaten. Dabei kann man auch einem oder mehreren Kandidaten zwei Stimmen geben, sofern damit die Gesamtzahl der Stimmen nicht überschritten wird.

Bei der Gemeindewahl am 11. Juni traten Kandidaten von zwei Bürgerlisten an. Das Ergebnis: die Bürgerliste „Är Ekipp fir d’Wormer Gemeen“ sicherte sich 6 Sitze im Gemeinderat. Die verbleibenden 5 Gemeinderatsposten fanden verdiente Inhaber auf der Liste „Zesummen, fir is Gemeen“.

Aus Machtum sind Marc Kohn und Marc Kring im neuen Gemeinderat vertreten.

Foto: Gemeinde Wormeldingen

Von links nach rechts: Pierre Adam, Martine Kohll, Claude Pundel (1. Schöffen), Armand Becker, Marc Beckius, Max Hengel (Buergermeeschter), Martine Schmit, Judith Kohler-Hippert, Mathis Ast (2. Schöffen), Marc Kohn, Marc Kring

PRÄMIERUNG VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Der Verschönerungsverein Wormeldingen hat bei seiner jährlichen Ortsbegehung in Machtum folgende Häuser, Vorgärten und Höfe prämiert:

1. Prix: Hengel-Erpelding, Roger, 14, Rue du Faubourg

2. Prix: Schlink-Clemens René, 1, Rue de l’Eglise

3. Prix: Schlink-Hoffeld, Anne, 17, Route du Vin

3. Prix: Jacobs-Schneider, Rolande, 7, Rue des Vignes

3. Prix: Funk, Mathias, 6, Rue de Donven

3. Prix: Modert, Gilbert, 8, Rue de Donven

Mention Spéciale: Wäistuff Deisermillen

Félicitation du Jury: Caves Pundel-Hoffeld

Die Vereinsmitglieder feierten die jährlichen Auszeichnungen bei einer Ausfahrt auf dem Schiff Marie Astrid.

Fotos: Jürgen Boie, Verschönerungsverein

MEECHTEM/MACHTUM

MACHTUMER KINDER HABEN EIN NEUES SPIELPARADIES

Die Zahl der Kinder in Machtum nimmt zu, auch, weil neue Möglichkeiten geschaffen wurden, dass sich junge Familien in Machtum niederlassen können.

(Siehe dazu auch den Bericht über die Einweihung einer Erinnerungssteele zu Ehren des verstorbenen ehemaligen Schöffen Jos Jungers).

Grundschulkinder aus Machtum schrieben einen Brief an den Bürgermeister, in dem sie den Wunsch äußerten, dass sie gern einen Spielplatz im Dorf hätten.

Da schon es schon ein Spielplatz für Kleinkinder gibt, entstand ein Spielplatz im „Parcours-Stil“, der auch ältere Kinder anspricht. Mit dabei ein angrenzender kleiner Fußballplatz.

In diesem Kontext ist es interessant zu erwähnen, dass es sich bei der Fläche um den Obstgarten bzw. den Weinberg des früheren Pfarrhauses (Haus, in welchem der Dorfpfarrer wohnte) handelt.

Die Spielgeräte wurden von einem in Luxemburg ansässigen Betrieb, welcher spezialisiert auf derartige Anlagen ist, aufgestellt. Die gärtnerische Gestaltung von den umgebenden Flächen wurde von den Mitarbeitern des technischen Dienstes der Gemeindeverwaltung erstellt.

Die Kosten belaufen sich auf circa 63.000 €.

Die Einweihung fand am 6. Juni 2023 statt.

„KONSCHTAUSTELLUNG“ ALS OUVERTÜRE ZUM LANGEN FEIERWOCHENENDE

Traditionell eröffnen die Meechtemer Künstlerinnen und Künstler das Feierwochenende.

Das dritte August-Wochenende startete mit einem Open-Air-Musikfestival auf dem Meechtemer Schliikeplatz und dem Beginn der St. Rochus-Weinkirmes in Nittel am Freitag, dem großen Empfang auf dem Nitteler Kirmesfestplatz mit vielen Ehrengästen und der Proklamation der neuen Saar-Obermosel-Weinkönigin und -prinzessin, und dem Höhepunkt – dem Deutsch-luxemburgischen Weinhappening in Meechtem und Nittel, das auf Machtumer Seite noch mit dem „Wäinschmaachen“ zusätzliche Attraktivität erhält.

Die Meechtemer Künstler, wie immer von Mathis Toussaint sorgfältig ausgewählt, stellten ihre Werke im Schliikebau und bei den Privatwinzern Pundel-Hoffeld und Schlink aus.

Dieses Mal waren Fotomotive von Machtum, Kunst unter dem Eindruck des russischen Angriffs auf die Ukraine und manches mehr zu sehen.

Die Künstler Romain Steffen, Claudine Figuerira, Karine Torlina, Daniil Torlin, Arthurs Pesikas Petersons und Jeanny Pundel waren selbstverständlich anwesend und standen für Gespräche zur Verfügung.

In ihren Ansprachen betonten der Wormeldinger Bürgermeister Max Hengel und der Entente-Präsident Serge Görgen unisono die Verwandtschaft von Kunst- und Weingenuss. „In beiden Fällen muss es dem Betrachter, dem Weintrinker gefallen“, kann man die Aussagen der beiden zusammenfassen.

Text und Fotos: Jürgen Boie

PFARRGEMEINDE NITTEL

SANKT-ROCHUS-PROZESSION ZUR KAPELLE

Am Dienstag dem 15. August, pilgerten 48 Gläubige gemeinsam mit Pastor Bernhard Bollig um 18 Uhr von der Pfarrkirche zur Rochus-Kapelle.

Seit langem wohl die höchste Teilnehmerzahl, wie man aus Gesprächen unter den Pilgern hören konnte.

Ich möchte allerdings dazu auch Friedrich Schiller zitieren, der schrieb: ***Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß.***

Bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit wurde der Pilgerweg vom Unterdorf auf den Berg für alle Teilnehmer zu einer schweißtreibenden Angelegenheit. Flaschen mit Wasser waren im Handgepäck, aber auch sehr schnell geleert. An der Kapelle angekommen, warteten bereits weitere Gläubige, die auch am Gottesdienst teilnehmen wollten.

Mit dem ersten Lied „Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn“ begleitete an diesem Abend der Musikverein Nittel unter Leitung des Dirigenten Wolfgang Grün den Gottesdienst in einer voll besetzen Kapelle.

Pastor Bernhard Bollig hieß alle Gläubigen herzlich willkommen, unter denen auch in diesem Jahr wieder Gäste aus Machtum/Luxemburg mit dabei waren.

Er sei überwältigt und freue sich sehr, dass so viele zur traditionellen Messfeier in die Rochus-Kapelle zwischen den Weinbergen von Nittel gekommen sind. Eine besondere Freude sei es ihm, dass so viele sich an der Prozession beteiligt haben.

In diesem Jahr fällt der Wallfahrtstag auf das Hochfest Mariä Himmelfahrt, so Pastor Bollig. Er verwies in seiner Ansprache auf den Krieg in der Ukraine, die Unruhen in Israel, Afrika, Gewalt gegen Frauen in Afghanistan, Flüchtlinge, Dürren und Unwetter, Hunger, der weltweit zunimmt und den Klimawandel, der zu katastrophalen Zuständen weltweit führt. Bei all diesen schlimmen Geschehnissen sei es nicht verwunderlich, dass man manchmal die Lust verliert, den Fernseher einzuschalten.

Die vielen Veränderungen verlangten ein rasches Umdenken. Weiter führte Pastor Bollig aus, dass gewohnte Fragen nach den Haltepunkten im Leben so nicht mehr greifen und vieles in unserem Leben unsicher ist oder wird. Doch der Glaube, die Zuversicht und der Mut geben uns Halt, sonst wären wir heute Abend nicht hier.

Das heutige Hochfest ist ein Erntefest der besonderen Art. Als Dank für die Ernte haben die Menschen Krautwisch-Sträuße gebunden, die sie zum Segnen mit in den Gottesdienst bringen.

Ein Zeichen dafür, dass am heutigen Tag, Mariä Himmelfahrt, Gott das Heil des Menschen will.

Am Ende der Messfeier sagte Pastor Bollig allen. die gekommen sind. für die Teilnahme am Gottesdienst ein herzliches Dankeschön. Weitere Dankesworte richtete er an die Jungrentner für den Aufbau der Zelte und Sitzgarnituren vor der Kapelle, den Kölliger Frauen, dass sie die *Schmieren* für diesen Abend zubereitet haben, an das Weingut Marcus Hub für die Lieferung von Wein und Sekt, an den Musikverein Nittel und an die Küsterin Gertrud Nau und ihren Mann Hans-Josef.

Besonders den Weinhoheiten zugewandt wünschte er allen Anwesenden einen guten, erfolgreichen und friedlichen Kirmesverlauf.

Im Namen der Pfarrgemeinde wurden dann alle Anwesenden von Pastor Bollig zum Umtrunk vor die Kapelle eingeladen.

Text und Fotos: Fred Becker

LESERBRIEF

Großbaustelle im Oberberg

Die Erdarbeiten sind weitgehend abgeschlossen und es ist vorübergehend ruhiger im Wohngebiet Oberberg geworden.

Anfangs fuhren die schwerbeladenen Lastwagen im Minutentakt durch das Wohngebiet, jetzt sind es deutlich weniger und Dank eines unerwarteten Gnadenaktes des LBM wurde sogar eine Behelfs-Ein- und Ausfahrt eingerichtet mit einer Ampelschaltung. Sie dient der Sicherheit des Autoverkehrs.

Es ist erstaunlich, wie hoch die Verkehrssicherheit, sofern sie den motorisierten Verkehr betrifft, bewertet wird. Es wird nicht an Kinder und alte Menschen, die sicherlich im Verkehr die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind, gedacht. Kinder, die die Gefahren aufgrund ihres Alters noch nicht einschätzen können und ältere Menschen; die aufgrund ihrer nachlassenden Sinneswahrnehmung auch mit höherem Verkehrsaufkommen auf den Dorfstraßen gefährdet sind.

Zusätzlich sei noch erwähnt, dass täglich zahlreiche landwirtschaftliche Fahrzeuge legal die Landstraße an verschiedenen Stellen queren bzw. ein und ausfahren. Sie sind groß, langsam und oft schwer beladen. Das war schon immer so und scheint kein Problem zu sein.

Es ist offensichtlich, dass hier eine Verwaltung, die ursprünglich zum Dienst am Bürger eingerichtet wurde, großzügig an den örtlichen Verhältnissen vorbei seinem hoheitlichen verstandenen Auftrag nachgeht und sich auch nicht von Argumenten ablenken lässt. Als Verkehrsteilnehmer gilt nur, wer mit Motor und vier Rädern unterwegs ist. Engstirnig wird ausschließlich vor der „eigenen Haustür“ gekehrt.

Herr Wagner vom LBM schrieb in seiner Stellungnahme vom 14.7.23: „Ein Aufrechnen möglicher Gefahren für Innerorts- und/oder Außerortsverkehr wäre unseriös und verbietet sich“. Diese Aussage halte ich für unseriös. Außerdem bezieht er sich auf ein privates Bauvorhaben. Meines Wissens wird hier kein Einfamilienhaus errichtet, es handelt sich um einen Gewerbebetrieb, der seinen Standort wechselt.

Da die Straße zwischen dem Stolzenwingert und dem Windhof außerorts verläuft, darf man hier stellenweise 100 km/h fahren. Bitte nicht ausprobieren. An der übersichtlichsten Stelle der Strecke wird eine Ausfahrt verboten.

Meine Frage ist hier: warum muss eigentlich ein Streckenabschnitt zwischen zwei Ortsteilen mit inzwischen fast durchgehender Wohnbebauung außerorts verlaufen? Die größte Gefahr für die Autofahrer und Anwohner liegt hier doch eindeutig am fehlenden Tempolimit.

Wir können in Nittel nicht das Landesstraßengesetz ändern und haben auch keinen Einfluss auf die Personalpolitik des LBM. Wir können aber unserem Gemeinderat den Auftrag geben, sich für eine durchgehende Ortsdurchfahrt vom Stolzenwingert zum Windhof einzusetzen.

Text: Erhard Kaiser

Stellungnahme Landesbetrieb Mobilität (LBM) von Fachgruppenleiter Klaus Wagner

Die Situation um die Baustellenerschließung und die spätere reguläre Erschließung des im Bau befindlichen Weingutes ist uns bekannt.

Die Erschließung von privaten Einzelvorhaben außerhalb von Ortsdurchfahrten ist in § 22 Abs. 1 Nr. 2 Landesstraßengesetz von Rheinland-Pfalz (LStrG) geregelt. Danach sind Zufahrten zu Landesstraßen außerhalb der Ortsdurchfahrten gesetzlich nicht zulässig; die Erschließung hat über die dafür vorgesehenen Gemeindestraßen zu erfolgen. Es handelt sich also nicht um eine Ermessensentscheidung des LBM, sondern um eine gesetzliche Regelung.

Deshalb erfolgt die Erschließung von Baugrundstücken regelkonform über die dafür vorgesehenen Gemeindestraßen, über die auch die Anlieger ihre Vorhaben in der Vergangenheit erschlossen haben. Die Erschließung von Bauvorhaben über Gemeindestraßen ist ein alltäglicher und gesetzlich gewollter Zustand und trifft auf jedes gemeindliche Baugebiet zu. Damit nimmt das aktuelle Bauvorhaben keine Sonderstellung ein.

Der LBM hat auch bereits in sehr frühem Planungsstadium auf diese Voraussetzungen und die damit verbundene Problematik hingewiesen. Dennoch hat der Bauherr die sich daraus ergebende Erschließungsproblematik bewusst hingenommen.

Die Interessen der Anlieger, Fußgänger und Dorfbewohner spielen in dem Abwägungsprozess natürlich eine wichtige Rolle. Dennoch verbietet es sich, die Interessen des Durchgangsverkehrs auf der Landesstraße ganz außer Acht zu lassen.

Landesstraßen dienen dem überörtlichen Verkehr und auch für diesen sind vermeidbare Gefahrenpunkte möglichst nicht entstehen zu lassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die L 135 täglich von rund 1.000 Kfz befahren wird und auch hier die Vermeidung von Gefahren für Leib und Leben der Verkehrsteilnehmer im Vordergrund steht.

Ein Aufrechnen möglicher Gefahren für Innerorts- und/ oder Außerortsverkehr wäre unseriös und verbietet sich.

Im Übrigen ist auch die technische Umsetzbarkeit einer (temporären) Baustellenzufahrt für einen privaten Bauherren mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Der LBM verschließt sich nicht den Schwierigkeiten des Baubetriebs, übergroße Bauteile etc. über die Gemeindestraßen anzuliefern.

Aus diesem Grund haben wir abweichend von den gesetzlichen Regelungen bereits einer Ausnahmeregelung für die Zufahrt von der freien Strecke für Baustellenfahrzeuge zugestimmt.

Im Interesse des Bauherrn werden wir in den nächsten Tagen auch nochmals die Möglichkeit einer Ausnahmeregelung für die Ausfahrt von übergroßen Fahrzeugen zusammen mit der Polizei und den Straßenverkehrsbehörden prüfen. Diese bedarf dann der verkehrsrechtlichen Anordnung durch die Straßenverkehrsbehörde.

Dabei ist allerdings im Interesse der Öffentlichkeit auch abzuwägen, welche Einschränkungen der Allgemeinheit aufgegeben werden müssen, damit die privat veranlasste Zufahrt zur freien Strecke einer Landesstraße nicht zu vermeidbaren Gefahrensituationen führt.

Wir gehen aber davon aus, dass wir eine verträgliche und für alle Beteiligten zumutbare verkehrssichere Lösung finden werden.

Trier 14.07.2023

NEUBAU DES WEINGUTS MATTHIAS DOSTERT – GROSSPROJEKT GEHT VORAN

Seit April dieses Jahres laufen die Bauarbeiten für eines der spannendsten und größten Neubauprojekte im Dorf. Diesmal kein ödes Mehrfamilienhaus, und auch kein Dienstleistungszentrum.

Nein, eines der renommiertes Weingüter Nittels, das Weingut Matthias Dostert, gibt sich ein neues Zuhause. Nach Zeichnungen, die im Trierischen Volksfreund veröffentlicht wurden, wird der Neubau des Weinguts architektonisch attraktiv sein. Große Teile des Weinbaubetriebs werden in den Hang gebaut. Dafür wurden große Erdmassen bewegt.

Für die Nitteler Bürger ist es eine gute Nachricht, dass das Weingut in dem Plangebiet „Auf dem Kalkofen“ Platz für einen modernen Betrieb gefunden hat. Denn die Verkehrssituation vor dem Haus in der Weinstraße war (und ist noch für einige Zeit) oft unübersichtlich und nicht ungefährlich.

Es ist beim hohen Anspruch, den das Weingut Dostert an sich stellt, auch zu erwarten, dass der Betrieb nach den neuesten Erkenntnissen der Weinherstellung ausgestattet sein wird. Eine Modernisierung mit Erweiterung am jetzigen Platz in der Weinstraße 5 war allein schon aus Platzgründen nicht mehr umsetzbar.

In Nittel zeigt sich also, dass ein Weinbaubetrieb hier weiter wachsen kann, und dass eine so große Investition auch bedeutet, dass das Weingut Matthias Dostert positiv in die Zukunft schaut und erwartet, dass der Weinbau an der Obermosel auch in Zukunft ein attraktives Betätigungsfeld ist.

Die Nachbarn an der Baustelle haben hoffentlich das „Schlimmste“ bereits hinter sich: Die umfangreichen Erdarbeiten sind abgeschlossen. Die unzähligen schweren LKWs, die lange Zeit auf den Dorfstraßen unterwegs waren, sind seit einigen Wochen verschwunden. Und der weitere Baustellenverkehr ist dank der Lösung, mittels einer Bau-Ampel die Sicherheit an der Baustelleneinfahrt zu erhöhen, auch raus aus dem Ort.

Mittlerweile sind die Fundamente sichtbar. Und man erhält einen Eindruck, dass diese wirklich ein Großprojekt ist, bei dem viele Rädchen ineinandergreifen müssen.

Einen genaueren Zeitplan oder sogar einen Fertigstellungstermin zu nennen, ist dem Ehepaar Curman zum jetzigen Zeitpunkt verständlicherweise nicht möglich. Aber es ist anzunehmen, dass sie selbst das allergrößte Interesse haben, dass der Weinbaubetrieb so bald wie möglich am neuen Standort fortgeführt werden kann.

Jürgen Boie

ORTSGEMEINDE NITTEL

NEUES AUS DEM ORTSGEMEINDERAT

Zu einer Sitzung des *Haupt- und Finanzausschusses* wurde am Donnerstag, den 25.5.2023 geladen.

Die notwendigen Anhebungen der Hebesätze für Grundsteuer A und B sowie der Gewerbe- und Hundesteuer wurde vorberaten. Ebenfalls wurde der Haushaltsplan für die Jahre 2023 und 2024 sowie die Satzung beraten, und eine Empfehlung zur Sitzung des Ortsgemeinderates am 1.6.2023 gefasst.

Der Vorsitzende Ortsbürgermeister Peter Hein sowie der Verbandsgemeindebürgermeister Joachim Weber erläuterten die Sachverhalte zum Haushaltsplan und der Forderung der Erhöhung der Hebesätze. Da die Landesregierung zum 1.1.2023 einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Landesfinanzausgleichsgesetzes (LFAG) vorgelegt hat, ist eine Anhebung der sogenannten Nivellierungssätze, mit der die gemeindlichen Realsteuereinnahmen bei der Ermittlung der Steuerkraft angesetzt werden, durchgeführt worden.

In der Ortsgemeinde Nittel sind bisher die Hebesätze wie folgt (s. Info 1) festgesetzt. Die Anhebung soll auf der nächsten Ortsgemeinderatssitzung beschlossen werden.

Aufgrund Fehlbeträgen im Haushaltsplan für die Jahre 2023 und 2024 muss die Ortsgemeinde Nittel der Empfehlung der Kommu-

Mit zwei Nein-Stimmen wurde die Planung des Doppelhaushaltes 2023/24 der Ortsgemeinde Nittel beschlossen. Der Haushaltsausgleich wird der Planung nach nicht erreicht werden können, es zeigt sich ein anzunehmendes Defizit im Ergebnis- und Finanzhaushalt und in der Bilanz.

Aufgrund hoher Pflichtaufgaben der Ortsgemeinden sind allgemein Investitionen schwer planbar. Es zeigt sich jedoch, dass notwendige und lang geplante Maßnahmen hinsichtlich Sanierungen, Rekonstruktion und Neuaufbau vonnöten sind, um die Infrastruktur zu verbessern. Aufgrund fehlender Einnahmen bezüglich einiger großer Pflichtaufgabenbereiche wie beispielsweise Maßnahmen am Kindergartengebäude sind Ressourcen für Maßnahmen an weiteren dringlichen Projekten knapp. Aus der Mitte des Rates wurde erneut angeregt, ein Gewerbegebiet zu entwickeln, um mehr Betriebe ansiedeln zu können.

Zur Wahl der Schöffinnen/Schöffen für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 wurde eine Liste mit Vorschlägen erstellt, die vom Ministerium der Justiz, Ministerium des Inneren und Sport und des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration einberufen werden können. Für das Ehrenamt stellen sich Herr Dr. Johannes Orzechowski (Physiker), Herr Jörg Palzer (Bankkaufmann) und Herr Andreas Frieling (Ingenieurwesen Maschinenbau) zur Wahl, diese wurde einstimmig verabschiedet.

Der Verbandsgemeinderat hat beschlossen, der Ortsgemeinde Nittel das Datennetz der VG-Werke zur Verfügung zu stellen und die monatlichen Kosten zu übernehmen. Die Ortsgemeinde Nittel muss die technischen Voraussetzungen innerhalb der Gebäude schaffen, damit ein Anschluss an das Datennetz vorgenommen werden kann. Dafür wurde im Haushalt der Ortsgemeinde Nittel 2023 ein Ansatz in Höhe von 13.500 € eingestellt.

Dadurch kann in der Ortsgemeinde eine Vielfalt an Verwaltungsaufgaben datenschutzkonform übernommen, Katastrophenschutz sicher unterstützt und zudem ein öffentliches WLAN-Angebot realisiert werden. Anschlusspunkte für das Vorhaben sind die Bürgerhäuser in Nittel, Köllig und Rehlingen, das KiTa-Gebäude, der Sportplatz sowie der Dorfplatz Nittel. Der Beschlussvorschlag wurde einstimmig angenommen.

Erneut einstimmig waren die Ermächtigungsbeschlüsse des Ortsbürgermeisters zur energetischen Sanierung der KiTa St. Martin. Die Gewerke Sanitärarbeiten sowie Fenster und Sonnenschutz sollen nach Ende der Submission erteilt werden können. Ebenfalls einstimmig waren die Ermächtigungen zur Auftragserteilung zu Planungsleistungen am Dorfplatz Köllig sowie der Auftragsvergabe zur Sanierung des Wirtschaftsweges „Im Maifeld“, der – nach Bewilligung der Fördergelder durch die ADD – baldmöglichst saniert werden soll.

Nachträglich einstimmige Zustimmung zu Eilentscheiden zur Auftragsvergabe zu weiteren Maßnahmen zu den energetischen Sanierungsmaßnahmen der KiTa St. Martin sowie zum Gewerk Trockenbau wurden erteilt. Die Finanzierung beider Gewerke ist im Haushaltsplan gesichert. Ebenfalls einstimmig konnte zwei Bauanträgen in Nittel sowie einem Bauantrag in Köllig zugestimmt werden.

Zudem konnten mit jeweils einstimmigen Beschlüssen der Auftrag zur Kanalsanierung der KiTa St. Martin sowie zu Planungsleistungen für den Bebauungsplan „Bauhof“ vergeben werden. Unter „Berichte und Verschiedenes“ wurde aus der Mitte des Rates der Fortschritt der notwendigen Mäharbeiten bemängelt. Auch wurde angeregt, dass alle im Bebauungsplan beschriebenen Heckenanlagen im Neubaugebiet überprüft werden sollten. Zudem wurde vom Vorsitzenden die Parkverbotszone im Bereich „Im Blümchen“ beschrieben, die bis zum Ende der Baumaßnahmen im Bereich „Im Kalkofen“ bestand haben soll. Auch wurde angeregt, für den Rettungshubschrauber entsprechende Landeplätze auszuweisen. Dies soll seitens der Verwaltung überprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Ortsgemeinderat

Lotta Oittinen

Foto: Lotta Oittinen

1. Grundsteuer

A: 350 v.H. auf 500 v.H.	= 42,86 %
B: 450 v.H. auf 500 v.H.	= 11,11 %
Gewerbesteuer: 370 v. H. auf 380 v.H.	= 2,70 %

Somit als Beispiel:

Mehraufwand für Grundstückseigentümer mit einem bebauten Grundstück (Grundsteuer B):

Klein (490 m²)	9,97 €
Mittel (612 m²)	26,92 €
Groß (1239 m²)	290,89 €

Durch die Erhöhung aller Realsteuerhebesätze entsteht ein erwarteter Mehrertrag für die Ortsgemeinde von ca. 39.100 €/Jahr

2. Hundesteuersatz

1. Hund:	60,00 €
2. Hund:	84,00 €
Weitere Hunde:	108,00€
Steuerermäßigter Hund:	30,00 €

Das Halten von gefährlichen Hunden wird gesondert besteuert.

1. Kampfhund	444,00 €
2. Kampfhund	520,00 €
weitere Kampfhunde	720,00 €

Soweit die Gemeinden ihren Haushalt jedoch nicht durch diese Einsparbemühungen ausgleichen können, müssen von den verantwortlichen kommunalen Entscheidungsträgern die Einnahmegrundlagen verstärkt in den Blick genommen werden.

Auch wenn mit der Anhebung der Hundesteuersätze keine wesentliche Verbesserung der Haushaltssituation erreicht werden kann, ist dennoch eine stärkere Ausschöpfung der eigenen Einnahmequellen gegeben.

Bei gleicher Anzahl an angemeldeten Hunden liegt der Mehrertrag bei ca. 2.842,00 €/Jahr.

Anzeige

Logopädische Praxis

Annette Löw

Staatl. anerkannte Logopädin

Zur Therapie von:
Stimm-, Sprech-, Sprachstörungen

Bei Kindern: z.B. Zentral-auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung

Bei Erwachsenen: z.B. Behandlung nach Schlaganfall, oder bei Parkinson

Termine nach Vereinbarung • Hausbesuch • Alle Kassen

Im Hübelgarten 13 - 54453 Nittel-Köllig - Tel.: (+49) 6584 - 952305

www.logopaedie-annetteloew.de

Anzeige

Weihnachtsbaumverkauf

Wunderschöne Nordmanntannen
0,80 bis 3 Meter

Frisch vom Feld aus ökologischem Anbau

Jetzt aussuchen
-> reservieren
-> später abholen

FARM FRESH CHRISTMAS TREES

Täglich zwischen 10 und 17 Uhr ohne Voranmeldung!

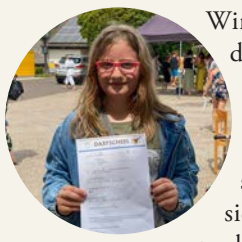
Ferdinand Scheuer • Fischer Wild 6 • 54453 Nittel-Köllig

WAS GEFÄLLT KINDERN IN NITTEL? UND WAS NICHT?

Beim Kindersommerfest der Nitteler Vereine hat die Darfscheel bei Kindern eine (nicht repräsentative) Umfrage durchgeführt.

Manche Leserin und mancher Leser mag sich fragen, warum sich die Darfscheel beim Kindersommerfest engagiert. Nun – die Gelegenheit war einmalig, Kinder zu befragen, was ihnen an ihrem Leben im Dorf gefällt. Und wo sie Verbesserungsbedarf sehen. Denn Kinder werden nicht allzu oft direkt nach ihren Wünschen gefragt, wenn es um ihr Lebensumfeld geht. Kinder spielen in den Überlegungen, was im Dorf wichtig ist, nur selten die Hauptrolle.

Die meisten Kinder, die mitbekommen haben, dass ihre Meinung gefragt war, füllten die Fragebogen mit Begeisterung aus. Insgesamt erhielten wir 16 Fragebogen ausgefüllt zurück.



Wir wollten wissen, was den Kindern in Nittel gefällt. Und natürlich auch, was Ihnen nicht gefällt. Was sie vermissen, und worüber sie sich freuen. Dazu wurde nach dem Alter gefragt und ob man Schulkind oder Kindergartenkind sei.

Erwartungsgemäß kamen die meisten Fragebögen von Grundschulkindern zurück. Die Kindergartenkinder schreiben in der Regel noch nicht selbst. Da es viele schöne Aktivitäten gab, standen verständlicherweise Spaß und Unterhaltung für die Kindergartenkinder an diesem Nachmittag im Vordergrund.

Mit der Schule sind fast alle Kinder **sehr zufrieden**. Daneben waren die Familie und Freunde das Schönste in Nittel. Und einige Kinder lieben die Feste. Die Kirmes wurde genannt, die Einkaufsmöglichkeiten und die netten Menschen.

Ein Kind freut sich über die Weinberge (Ein zukünftiger Jungwinzer?) und andere finden es in Nittel einfach schön. Dazu gehört auch, dass es Spielplätze gibt.

Bemängelt wurde der Verkehr. Zum Beispiel fanden zwei Kinder die Kreuzungen in Nittel schlecht, ein Kind bemängelte, dass der Wasserspielplatz kein Wasser hat. Ein weiteres Kind bemerkte, dass es zuviel Müll gebe. Doch die große Mehrheit der Kinder antworte „Nichts“ auf die Frage „Was gefällt dir an Nittel nicht so gut?“. Sie scheinen also alles in allem sehr zufrieden zu sein.

Bei den **Wünschen** sah es differenzierter aus: Da wurde ein Eiswagen gewünscht. Einem Kind fehlt ein Schwimmbad, und ein drittes Kind wünscht sich mehr von Omas Nussecken.

Kinder, die auf bereits weiterführende Schulen gehen, vermissen manchmal ihre Freunde aus der Grundschule.

Das Fazit der kleinen Umfrage: Kinder leben gern hier.

Ihnen gefällt, dass sie eine schöne (Grund-) Schule haben und dass sie mit anderen Menschen unkompliziert zusammenkommen können.

Die Feste haben schon in jungen Jahren eine identitätsstiftende Wirkung. Kinder leben gern in Nittel.

Text: Jürgen Boie

Anzeige

FLEISCHEREI KLASSEN

DORF-FLOHMARKT FÜR GEBRAUCHTWAREN ALLER ART

Erstmalig wird ganz Nittel zum Flohmarkt.
Jeder Haushalt kann mitmachen.
Anmeldung erwünscht unter dorfflohmarkt-nittel@gmx.de.

Im Prinzip könnte man auch ohne Anmeldung einfach seine Waren (ausschließlich Gebrauchtes, keine Neuware) ohne Anmeldung vor die Tür stellen.

Doch die Organisatoren werden einen Lageplan erstellen. Auf dem werden dann die „Verkaufsstellen“ markiert. Das soll helfen, gezielter zu den Verkäufern zu finden. Es ist also sinnvoll, bei einer Anmeldung die Adresse anzugeben.

Verantwortliche sind bei jedem Verkauf Verkäufer und Käufer selbst. Preise, Rückgabe-Rechte usw. sind also selbst auszuhandeln.

Die Ortsgemeinde ist über das Projekt informiert und unterstützt den Flohmarkt ideell. Die Veranstaltung ist ordnungsgemäß bei der Verbandsgemeinde Konz angemeldet.

Die Darfscheel-Redaktion wünscht den Initiatoren – es handelt sich um eine private Initiative – viel Erfolg! Und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Geschäfte!

Text: Jürgen Boie

KARNEVALSVEREIN NAISCHNOTZ

KINDER-SOMMERFEST 2023 – DAS BLEIBT IN ERINNERUNG!

Der 9. Juli 2023 war ein wirklich heißer Tag! Temperaturen von weit mehr als 30 Grad waren vorausgesagt – da blickte mancher aus dem Organisationsteam etwas sorgenvoll aus der Wäsche.
„Kommt denn überhaupt jemand bei der Hitze?“

Doch die Vertreter der Karnevalvereins, der Fördervereine von Grundschule und Kindergarten, von der Freiwilligen Feuerwehr, vom TuS, vom Heimat- und Verkehrsverein, vom Theaterverein Mullebutz, von den First Respondern und auch von der Darfscheel konnten und wollten nicht mehr zurück: Alles war organisiert, auch wenn Ralf Kienzle, der Nitteler Chef-Organisator für alles und mit dem gewissen Know-how, darauf hinwies: „Sollte die angekündigte Gewitterfront gefährlich werden, brechen wir die Veranstaltung aus Sicherheitsgründen sofort ab!“

Und dann ging‘s los: Um 11:00 Uhr waren alle Zelte aufgebaut, die Feuerwehr hatte sich eingerichtet mit Schläuchen und Wasser, die Torwand stand, die Puppentheater-Bühne glitzerte vielversprechend, und weiß gekleidete Kampfsportler machten Werbung für ihre Auftritte im Laufe des Tages.

Der Getränkestand öffnete seine Luken, die ersten Würstchen landeten auf dem Grill, und tatsächlich trudelten auch die ersten Besucher ein.

Ja, und dann entwickelte sich ein wunderbarer Tag! Kinder spielten an allen Ecken und Enden rund ums Bürgerhaus, die Kuchentheke des Fördervereins der Grundschule war üppig bestückt, ein Auto als Blickfang für zum Tagesabschluss geplante Tombola wurde von allen Seiten betrachtet, und erste Kinder fanden sich an den Ständen der Fördervereine und vom Heimat- und Verkehrsverein ein, um zu malen und zu basteln.

Anderswo wurde geschminkt, über Erste Hilfe informiert, Musikinstrumente zum Ausprobieren aufgestellt – ein fröhlicher Trubel überall! Lauter gut gelaunte Menschen, die sich auch nicht vom Clown Fredolino und seinem Pferd Helga – das Tier mit einer beeindrucken Reihe blitzender weißer Zähne - irritieren ließen. Dann öffnete sich der Vorhang des Kindertheaters, und gemeinsam mit Kasper, dem Krokodil und anderen Figuren des klassischen Puppentheaters ging es auf Fantasiereise, bei der die Kinder kräftig mitfieberten.

Währenddessen füllten einige Kinder vorbereitete Fragebogen zu ihrem Leben in Nittel aus. Die Auswertungen förderten einige interessante Ergebnisse zutage (s. nebenstehenden Bericht).

Im Prinzip hätte es so den ganzen Tag weitergehen können. Man trotze den hohen Temperaturen mit vielen kühlen Getränken, Aufenthalten im Schatten und guter Laune. Doch dann zog von Westen her eine bedrohliche schwarze Wand am Himmel auf.

Und leider irrte der Wetterbericht nicht. Gegen 15:30 Uhr fegten plötzlich erste Böen über den Platz vorm Bürgerhaus. Diese Herausforderungen steckten die aufgebauten Zelte noch mehr oder weniger locker weg. Doch dann wurde es richtig dunkel, aus den Böen wurde ein ordentlicher Gewittersturm, und kurz bevor der Regen prasselte, entschied Ralf Kienzle im Auftrag der Ortsgemeinde: „Wir brechen ab!“

Keine Sekunde zu früh – und zum Glück noch nicht zu spät! In Sturmeseile wurden die Zelte abmontiert, die Standbetreiber verstauten ihr Equipment, die Kasperle-Theater-Bühne wurde weggeschleppt und so weiter. In sage und schreibe nicht mehr als 15 Minuten war alles gesichert und abtransportiert.

Und dann schüttete es vom Himmel – ein Wolkenbruch sondersgleichen!

Tja, und dann war nach zwei Stunden der Spuk vorbei. Doch das Fest war natürlich beendet, und einige Würstchen blieben übrig. Dabei hatte man wirklich gut kalkuliert. Denn ohne das vorgezogene Zwangsende aufgrund des Gewitters hätte man bequem noch zwei Stunden lang Spaß gehabt, gegessen und getrunken, sich unterhalten und den Tag genossen.

Doch auch so war es ein voller Erfolg – aus zwei Gründen:

1. Es war ein schöner Tag!
2. Zugunsten der Jugendabteilungen der Vereine Karate, TuS, Förderverein Kita, Förderverein Grundschule, Naischnotz und Feuerwehr kamen rund 3.500 Euro zusammen, pro Verein rund 580 Euro, die für die Jugendarbeit bestimmt sind.

Da allen Beteiligten die gemeinsame Organisation und sehr gute Zusammenarbeit prima gefallen hat, stand schon im Raum, ob man so eine Veranstaltung wiederholen könnte. Dass ein Kinderfest eine Neuauflage verdient hätte, stand außer Frage. Und die Zusammenarbeit der ganz unterschiedlichen Vereine für ein gemeinsames Ziel hat auch durchaus Vorbildcharakter. Der Ball liegt auf dem Elfmeter-Punkt. Man muss ihn nur noch ins Tor schießen. Wer dieser „man“ ist, dass ist noch offen…

Text Jürgen Boie
Fotos: Lotta Oittinen, Jürgen Boie

Sponsorenliste Kinderfest

Arno Scheuer Elektro
Beauté Interieure Nittel
Bäckerei Dietz Nittel
DM Nittel
Fleischerei Klassen
Greifvogelpark Saarburg
Harrys Pizza
Holzhauer KG
IP Concept
Kanzlei Dupont
Eric Goergen
Buchhandlung Kolibri
Landgasthaus Rehlingen
Mediadesign Frank
Michael Leinweber
Mosel-Apotheke
Mühlengarten Nittel
Netto Nittel
Prowin, Ramona
Raiffeisenmarkt
Raumgestaltung Rehl
Sahaara Nittel
Tawerner Bäckerei
Volksbank Nittel
Westnetz
Weingut Apel
Weingut Befort
Weingut Biewers
Weingut Frieden
Weingut Frieden Berg
Weingut Greif
Weingut Markus Hub
Weingut Nico Sonntag
Weingut Peter Leo Hein-
Weingut Karl Sonntag
Weingut Zilliken

POLTERABEND ALS DORFFEST

Am 13. Mai 2023 verwandelte sich die Straße Im Stolzenwingert in eine große Party-Fläche.

Strohballen und Bagger „blockierten“ die Straße, der Musikverein gab ein Open-Air-Konzert zu Ehren ihrer Mitmusikerin Christina Stoffel. Grillwürstchen-Duft waberte durch die Straße, und jede Menge gekühlte Getränke sorgten für eine schöne Feieratmosphäre.

Dabei war es doch „nur“ ein Polterabend!
Doch ein Blick auf die Bilder zeigt: Hier war nichts „normal“! Ein Polterabend entwickelte sich zum Dorffest – das ist doch eine kleine Berichterstattung wert!

Anzeige

Raiffeisen-Markt
die raiffe Leistung

Ihr kompetenter Partner für:

Weinbau- und Kellereibedarf

Weiterhin in unserem Sortiment:
• Heizöl
• Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
• Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 06584/812 • Fax 1294

Wir beraten Sie gerne!

Lust auf Zukunft
dm 50 Jahre

50 Jahre dm
feier mit uns

Wir freuen uns, wenn Du dabei bist.

Das Team in Deinem dm-Markt
begrüßt Dich mit tollen Aktionen.

dm-drogerie markt
Wiesenstraße 4
54453 Nittel

Mo–Sa 8.00–20.00 Uhr

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

GEMEINDESCHWESTER PLUS

GUT VERSORGT VOR ORT

In ihrer täglichen Arbeit werden die Gemeindeschwestern plus mit den unterschiedlichsten Lebenssituationen von Alltag und Alter konfrontiert. Häufig erschweren Krankheiten oder einfach nur das „Älterwerden" den Alltag der Seniorinnen und

Gemeindeschwestern plus sind Fachpflegekräfte mit langjähriger Berufserfahrung, und dies ermöglicht ihnen einen schnellen Überblick der Situation.

Das präventive und gesundheitsfördernde Angebot der Gemeindeschwesterplus soll dazu beitragen, dass die Selbständigkeit älterer Menschen erhalten bleibt und diese bestmöglich unterstützt in Ihrer Häuslichkeit leben können.

Das Beratungsangebot ist selbstverständlich freiwillig, verpflichtet Sie zu nichts und ist kostenlos. Ihre Fragen werden absolut vertraulich behandelt.

Gerne kommt die Gemeindeschwester plus zu einem Beratungsbesuch zu Ihnen nach Hause. Um die Seniorinnen und Senioren umfangreich beraten zu können, muss die Gemeindeschwester plus gut vernetzt sein in der jeweiligen Region, auch weil ihre Tätigkeit in erster Linie ein Beratungsangebot darstellt und dazu die Vermittlung verschiedener Angebote gehören. Ein Vernetzungsmanagement wie z.B. mit Akteuren der Pro Retina Selbsthilfe, den Pflegestützpunkten oder aber auch Anbietern von Betreuungs- und Entlastungsangeboten und die Zusammenarbeit mit Ärzten ist darum sehr wichtig.

Leben Betroffene allein ohne soziale Teilhabe, sind sie häufig isoliert. Oft sind sie wenig über ihre Erkrankungen aufgeklärt und trauen sich nicht mehr, allein unterwegs zu sein. Gerade wenn das Sehvermögen nachlässt, wird die Mobilität sehr eingeschränkt. Fehlende oder unzureichende Infrastruktur sorgt dafür, dass Betroffene nicht mehr von A nach B kommen, und so ergibt sich ein großer Kreislauf begrenzten Handlungsspielraums.

Viele Betroffene wissen nicht, was es an Therapien und Hilfsmitteln gibt, und an wen sie sich wenden können. Hier tut „AUFKLÄRUNG" Not. Manche Problematik ist schnell zu lösen, für Vieles bedarf es aber der Kooperation eines guten Netzwerkes.

Eine Möglichkeit, Hilfsmittel zur Steigerung der Alltagskompetenz für Menschen mit Makula-Degeneration und anderen degenerativen Netzhauterkrankungen kennenzulernen und auszuprobieren, bietet die **Hilfsmittel-Ausstellung „Mit Seheinschränkung leben" am 18:11.2023 von 11:00 bis 16:00 Uhr in Nittel** im Bürgerhaus, die PRO RETINA und die Gemeindeschwester plus für die Besucher gemeinsam organisieren.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Information und Kontakt der Gemeindeschwester plus in der VG Konz:

Angela Veneziano
Karthäuser Straße 64
(Stadtteilbüro Konz-Karthaus)
54329 Konz

Mobil: 0171 - 868 16 46

E-Mail:
veneziano.angela@caritas-region-trier.de

Foto: Lotta Oittinen

EINLADUNG
MIT SEHEINSCHRÄNKUNG LEBEN: BERATUNG, AUSTAUSCH UND HILFSMITTELAUSSTELLUNG/-BERATUNG BEIM AMD-INFOTAG IN NITTEL

Am **Samstag, 18. November 2023**, dreht sich **von 11:00 bis 16:00 Uhr** alles um das Thema selbstbestimmt leben trotz Seheinschränkung. Zielgruppe sind vor allem Menschen mit Altersabhängiger Makula-Degeneration (AMD) und anderen degenerativen Netzhaut-Erkrankungen, die zu einer kontinuierlichen Minderung der Sehkraft führen.

Zu der Veranstaltung laden die PRO RETINA Deutschland e.V. in Kooperation mit Gemeindeschwester plus nach 54453 Nittel ins Bürgerhaus, Wiesenstraße 9 ein

Altersabhängige Makuladegeneration

Bis zu sieben Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Altersabhängigen Makula-Degeneration (AMD). Damit ist diese unheilbare Erkrankung der Netzhaut in Deutschland die häufigste Ursache schwerer Sehbehinderung bei Menschen über 60 Jahre.

Möglichkeit zum Austausch

Neben medizinischen Informationen brauchen die Betroffenen vor allem den regelmäßigen Austausch mit anderen. Den bietet ihnen die PRO RETINA Regionalgruppe Trier und ein „Augenstammtisch" in Saarburg. Die Besucher geben sich wichtige Alltagsempfehlungen und Tipps zu den passenden Hilfsmitteln, um den Alltag möglichst lange selbstständig zu gestalten.

Hilfsmittel zur Steigerung der Alltagskompetenz

Es besteht die Möglichkeit, Hilfsmittel zur Steigerung der Alltagskompetenz kennenzulernen und auszuprobieren, die Hilfsmittelberater, die die PRO RETINA und die Gemeindeschwesterplus für die Besucher organisiert haben. Hierbei handelt es sich sowohl um regionale als auch überregionale Unternehmen, deren Spezialbereich vergrößernde Sehhilfen, Bildschirmlesegeräte, Vorlesegeräte und Navigationshilfen sind.

Des Weiteren werden praktische Helfer, z.B. Haushaltsgeräte mit Sprachausgabe, sprechende Blutdruckmessgeräte, große Gesellschaftsspiele, sprechende Uhren u.v.m. vorgestellt. Und auch diverse Organisationen werden vor Ort sein, um darüber zu beraten, was wichtig ist. Auch wird es einen Präventionsstand der Landespolizei zum Thema Enkeltrick etc. geben.

(Programmänderungen vorbehalten, bitte beachten Sie die örtliche Presse)

ERLEBEN, was möglich ist!

Mehr über die Erkrankung erfahren Sie dann in einem Fachvortrag um 14:30 Uhr über die Diagnose und Therapiemöglichkeiten bei AMD – Altersabhängiger Makuladegeneration und im Anschluss darüber über das, was PRO RETINA und Gemeindeschwester plus leisten, um Betroffenen ein MEHR an Lebensqualität TROTZDEM zu ermöglichen.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Informationen und Kontakt:

PRO RETINA Frau Karst
Tel.: 02657 - 616
Mail: pro.retina.karst@gmail.com

Foto: Lotta Oittinen

UPDATE BÜRGERHAUS

Das Bürgerhaus soll nach Auskunft von Ortsbürgermeister Peter Hein im nächsten Jahr wieder einsatzbereit sein.

In welchem Umfang genau, ist noch mit dem Brandschutzbeauftragten bei der Kreisverwaltung Trier-Saarburg abzustimmen. Aber mittlerweile ist man einen wichtigen Schritt weiter. Die Baumaßnahmen sind definiert, und in den nächsten Wochen wird die Ausschreibung für die Arbeiten fertiggestellt.

Nach Auffassung von Peter Hein sollten die Arbeiten in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Sollte alles nach Plan verlaufen, kann das Bürgerhaus im nächsten Jahr also wieder in deutlich erweitertem Umfang genutzt werden.

Im Karnevalsverein, der so viele Veranstaltungen in den letzten Jahren absagen musste, ist die Hoffnung besonders groß, dass es 2024 wieder mit einem mit bis zu 200 Zuschauern gefüllten Saal für Kappensitzungen geben wird.

Zurzeit kann immerhin der Kirchenchor proben. Das DRK kann die Blutspenden dort entgegennehmen. Und auch der Hobby- und Kreativmarkt ist terminiert.

Aktuell liegt das Bürgerhaus, wie das Foto zeigt, im spätsommerlichen Dämmerschlaf. Immerhin produziert die Photovoltaik-Anlage munter Strom – so ist das Bürgerhaus wenigstens ein bisschen nützlich.

Der „Skaterpark" ist abmontiert. Kommt da etwas Neues?

Jürgen Boie

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

EIN LOHNENSWERTER AUSFLUG AUF DIE BURG VIANDEN

Schon lange keimte bei einem Freund von mir der Wunsch, die beleuchtete Burg Vianden zu fotografieren.

Als er mir diesen Wunsch offenbarte, erinnerte ich mich meiner schönen Heimat Nittel, von wo aus ich mit den Eltern, und später mit den Kindern herrliche Fahrten nach Vianden unternahm. Lange ist es her – und dies war eine Gelegenheit, mit dem 49-Euro-Ticket sozusagen „kostenlos“ nach Vianden zu reisen, eingedenk der Tatsache, dass in Luxemburg der Nahverkehr auch kostenlos ist.

Wir reisten um 7.58 Uhr von Düsseldorf nach Trier, mit Umstieg in Koblenz, um in Trier um 11.37 Uhr den Bus 400 nach Bitburg zu erhaschen. Die 4 Minuten Umsteigezeit in Bitburg nach Vianden sorgten uns umsonst – bequem konnten wir nach Ankunft um 12.28 Uhr um 12.32 Uhr den Bus 455 nach Vianden besteigen und kamen dort an um 13.30 Uhr.

Diese Info ist eventuell interessant für Leute, die Besuch aus dem Rheinland einladen möchten für eine Fahrt nach Vianden ab Trier. Autoreisende mögen es überlesen.

Die Busse von Trier nach Bitburg fahren stündlich um die gleiche Zeit. Von Bitburg nach Vianden allerdings nur alle zwei Stunden um die gleiche Zeit.

Von Vianden-Busbahnhof bis zum Zentrum läuft man knapp zehn Minuten sehr bequem in den Ort.

Bei unserem Fußmarsch erschloss sich uns das wunderschöne Städtchen mit Blick auf die Burg in seiner Pracht. Gemächlich fließt die Our dahin – und rund um die Our laden bei herrlichem Sonnenschein viele Restaurants und Straßencafés zum Verweilen ein. Da wir ein Hotel für die Nacht gebucht hatten, konnten wir uns Zeit lassen, den Charme des Örtchens auf uns wirken zu lassen. Mitten in der Woche flanierten die Müßiggänger entlang der Our, saßen vor den Bistros, tranken ihren Pastis oder schleckten ihr Eis und was es da alles so gibt.

Geschichtliche Hintergründe zur Burg Vianden

Erste Keramikfunde weisen darauf hin, dass der langgezogene Bergsporn bereits in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war, und zwar in der Eisenzeit 450 bis 400 vor Christus.

Eine erste Befestigung wurde wahrscheinlich auf dem Schlossberg um 275 nach Christus angelegt – von den Römern als zivil genutzte „Fliehburg“ vor den Germanen. Für die Zeit des Kaisers Konstantin sind einige Münzen- und Keramikfunde der Mitte des 4. Jahrhunderts zugeordnet, wo auch die steinerne Garnisonsburg errichtet wurde.

Der römische Turm der Viandener Befestigung war nach Aufgabe der Römer um 430 herum noch nutzbar bis ins hohe Mittelalter.

Im Jahr 1000 nach Christus wurde die erste mittelalterliche Befestigung errichtet mit einer Reihe von Steinhäusern. Um 1100 wurde ein quadratischer Wohnturm mit Küche, Aufenthaltsräumen und Latrinen gebaut; dieser diente einer adligen Familie als Wohnung.

Gegen Mitte des 13. Jahrhunderts wurde die Burg im gotischen Stil umgebaut – alle Decken in den repräsentativen Gebäuden wurden mit Gewölben versehen. Das geschah unter Federführung von Heinrich 1., Graf von Vianden und Namur.

Am Ende des 13. Jahrhunderts fiel das Haus Vianden unter die Lehnsherrschaft der Grafen von Luxemburg und verlor seine wichtige Rolle. Es gelangte danach in den Besitz des ottonischen Zweigs der Oranien-Nassauer und sah seinem Niedergang entgegen, da es nur noch Lagerfunktion hatte.

Die Burg verlor ihren letzten Glanz im August 1820, als sie über Versteigerung in den Besitz des Viandener Bürgers Wenzel Coster überging. Der fing – wie eine Heuschrecke – sofort an, alles, was nicht niet- und nagelfest war, zu verkaufen. So kam die Burg in einen ruinösen Zustand.

1890 fiel das Schloss an Großherzog Adolf aus der älteren Linie des Hauses Nassau und blieb im Besitz der großherzoglichen Familie bis zur Übernahme der Burg in Luxemburger Staatsbesitz im Jahr 1977.

Zum Glück hat der Staat Luxemburg die Burg entsprechend ihrer ehemaligen Pracht restauriert, und so kann sie heute auf dem Berg prunken und zu den bedeutendsten Baudenkmälern Europas zählen.

(Quelle der geschichtlichen Hintergründe der Burg: Die Burg Vianden, Geschichte-Architektur-Rundgang von John Zimmer)

Nach so viel geschichtlicher Vorbereitung bedurfte es einer Stärkung, die wir vor dem Hotel „Victor Hugo“ zu uns nahmen. Getrieben von den Wespen suchten wir das Innere des Hotels auf, wo man uns auf die Terrasse im hinteren Teil des Hotels aufmerksam machte mit dem Versprechen, das da garantiert keine Wespen seien. Und – oh Wunder – hier genossen wir ein abendliches Essen, von dessen Cordon Bleu ich heute noch träume. Der Luxemburger Riesling dazu mundete köstlich beim Abendrot. Und derart gestärkt machte sich der Fotografen-Freund auf den Weg auf einen Hügel gegenüber dem Schloss, um seine Nachtaufnahmen von der erstrahlten Burg zu machen.

Das Frühstück im Hotel „Cafe du Bruxelles“ mundete köstlich mit Baguetten, Croissants und Produkten vom Metzger. Nun galt es, die Burg zu erobern mit dem Sessellift. Aber weit gefehlt. Eine aufmerksame Luxemburgerin mischte sich in unsere Suche nach dem Sessellift ein und meinte, dass wir danach recht zickzackig durch schmale Pfade durch den Wald laufen müssten, und das würde sie eher den Jüngeren empfehlen. Wir sollten einfach den Weg hoch gehen – das schaffen wir mit links. Und so geschah es. Ich bereue diesen Weg nicht – brachte er uns doch entlang wunderschöner alter Häuser und bombastischer Hotels, die davon zeugen, dass die Burg Vianden schon viele Gäste hatte, die in diesen Hotels dem Alltag entronnen waren und sie vielleicht auch zur Erholung nutzten.

Es ist ein spannender Weg, der nach oben führt – und dann nimmt man Platz auf einer Bankanlage und schaut mitten drauf auf dieses bauliche Poem. Nur noch wenige Meter und es geht an der Kasse vorbei zum Eingang der Burg.

In der Burg flippen wir aus wegen der Schönheit der Gewölbe, der Aussicht auf das Our-Tal, der Größe des Rittersaals und des Weinkellers, in dem, immer noch gebechert wird – jedenfalls dem Duft nach zu schließen. Zu letzterem ist zu sagen, dass auf der Burg Vianden Mittelalter-Feste stattfinden, die eventuell ein Gelage im Weinkeller beinhalten.

Rund zwei Stunden laufen wir durch die Burg bis in die höchsten Höhen und können uns nicht sattsehen an den vielfältigen Eindrücken.

Hinweise:

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität empfiehlt es sich, beim Schloss anzurufen, ob man am Eingang parken kann.

Es kann ein Rollstuhl transportiert werden bis zum Restaurant, hinter dem sich – barrierefrei zugänglich – eine Geschichtsabteilung und ein Souvenirshop befinden.

Aber darüber hinaus gilt es Treppen hochzugehen. Fahrstühle sind nicht vorhanden. Wer Treppen schlecht gehen kann, hat allerdings überall die Möglichkeit, sich auf Bänken zum Ausruhen niederzulassen.

Die Tickets in Höhe von 10 Euro Eintrittspreis können online gebucht werden – scheint mir aber außerhalb der Ferienzeit nicht erforderlich.

Öffnungszeiten:

01.04. - 30.09. von 10 - 18 Uhr

01.10. - 31.10. von 10 - 17 Uhr

01.11. - 31.12. von 10 - 16 Uhr

Text: Karin Michaeli
Fotos: Andreas Erhardt

HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN NITTEL E.V.

WEGEPFLEGE – UNTERWEGS AUF DEM N4

**N4? – ja, N4!
Die Ortsgemeinde Nittel hat sieben wunderschöne ausgeschilderte Wanderwege (N1 bis N7), und der Kapellenweg N4 ist vielleicht einer der schönsten.**

Die Wege verlaufen rund um Nittel einschließlich Rehlingen und Köllig und warten sämtlich mit beeindruckenden Panoramablicken über Wald- und Weinlandschaften, über die Mosel und bis weit hinein nach Luxemburg auf. Gleichzeitig erschließen sie immer wieder kleine verborgene Schönheiten, Orchideen am Wegrand, lauschige kleine Pfade und wildromantische Wäldchen.

Freigeschnitten

Leider sind die Wanderwege mit der Zeit durch Wind und Wetter, mutwillige oder unabsichtliche Beschädigung oder Veränderung der Wegezeichen oder auch wildes Wachstum der Vegetation nicht mehr in dem Zustand, in dem sie dereinst waren.

Aus Alt mach Neu

Nachdem beim Heimat- und Verkehrsverein (HVV) in den letzten Monaten einige Rückmeldungen und Beschwerden eingegangen sind, die den Zustand und die Ausschilderung der Wanderwege beanstandet haben, hat der HVV beschlossen, Abhilfe zu schaffen. Mit Monika Truntschka und Werner Könne haben zwei Mitglieder des HVV die Aufgabe übernommen, die Wege Zug um Zug wieder in einen attraktiven Zustand zu versetzen. Begonnen wurde wegen einer ganz aktuellen Beanstandung und einer baustellenbedingten Umleitung mit dem Kapellenweg N4.

Die Beschwerden bezüglich der Ausschilderung erwiesen sich schnell als durchaus gerechtfertigt, waren doch an einigen wichtigen Weggabelungen keine Hinweisschilder mehr auszumachen. Bei genauerer Suche stellte sich allerdings rasch heraus, dass diese entweder zusammen mit ihrem Befestigungspfahl umgekippt und im Unterholz verschwunden oder – in einem Fall – sogar in die falsche Richtung zeigend wieder aufgestellt worden waren. Noch häufiger allerdings hatte lediglich die Natur gnadenlos zugeschlagen und die Schilder einfach komplett überrankt und zugewuchert.

Werner nach getaner Arbeit

Mit Garten- und Heckenschere, Freischneider und Bohrschrauber ausgestattet zogen die selbsternannten Nitteler Ranger also los, um stundenlang und in glühender Hitze neue Schilder anzubringen oder freizuschneiden, Pfosten aufzurichten und sogar ganze Büsche zu kappen, um Schilder wieder sichtbar und den Streckenverlauf besser nachvollziehbar zu machen. Bei einem Kontrollgang an einem der folgenden Tage wurden noch ein paar kleinere Korrekturen vorgenommen, und jetzt dürfte der N4 wieder einfacher zu finden und zu begehen sein. Sollte es dennoch Fragen oder Unklarheiten bezüglich des Wanderwegs geben, nimmt der HVV unter der E-Mail-Adresse „kontakt@hvv-nittel.de“ gerne Hinweise und Anregungen entgegen.

Gleich geht es bergab

Die Beschreibungen der Wanderwege finden sich auf der Homepage des HVV (www.nittel-mosel.de) in der Rubrik MAGAZIN unter Orts-Wanderwege (www.nittel-mosel.de/magazin/orts-wanderwege). Die dort enthaltenen Kurzbeschreibungen sollen Zug um Zug um ausführlichere und bebilderte Beschreibungen erweitert werden.

Auch eine Einbindung in gängige Wander-/Freizeit-Apps ist geplant. Graphisch sind die Wanderwege auf der Nitteler Wanderkarte des HVV dargestellt, die bei vielen Winzern und in der Dorfbäckerei erhältlich ist.

Kreuzweg zurück ins Dorf

Voraussichtlich wird in nächster Zeit eine neue Ausgabe der Karte erscheinen.

In loser Folge sollen in den nächsten Ausgaben der Darfscheel auch die anderen Nitteler Wanderwege vorgestellt werden, um Besuchern, aber auch Alteingesessenen die vielen Schönheiten der Umgebung vorzustellen oder wieder in Erinnerung zu rufen.

Eine vergnügliche Wanderung und vielleicht die eine oder andere nette Begegnung auf dem N4 wünschen Monika Truntschka und Werner Könne.

Text: Werner Könne
Bilder: Monika Truntschka und Werner Könne

Monika im Wald unterhalb Kölliger Fels

Der Kapellenweg N4 – Wegbeschreibung

Der Weg mit der blauen Markierung beginnt am Dorfplatz und führt über die Straßen „Pflanzgarten“ und „Auf dem Wiesengraben“ zum Friedhof.

Dort wendet er sich nach rechts und verläuft gesäumt von Weinbergen in Richtung Rehlingen, ehe er am Hinweisschild zur Elblinglaube nach links in den Wald schwenkt und dann mit zauberhaften Aussichten auf die Luxemburger Moselseite am Waldrand entlangführt.

Nach einiger Zeit biegt er scharf links in einen lauschigen Waldweg ab und steigt dann im Wald bergan, bis sich vom Kamm aus ein schöner Blick auf den Ortsteil Köllig erschließt. Von dort aus geht es wieder links bergab in den zauberhaften, verwilderten Wald unterhalb des spektakulären Naturdenkmals (ND) Kölliger Fels.

Bei Erreichen des Waldrands geht es nun nicht mehr wie ursprünglich angelegt nach rechts und dann weiter auf der Kreisstraße K108 zur Rochuskapelle, sondern der Weg folgt dem Streckenverlauf des Moselsteigs nach links und verläuft weiter unterhalb der großen Abraumhalde.

Wieder zurück im Wald, biegt der Weg nach kurzer Zeit rechts in einen Hohlweg in Richtung des Brunnens Broudermännchesbur ab, der von den Nitteler Jungrentnern angelegt und mit Tisch und Bänken zu einem netten Rastplatz mit grandiosem Blick ins Tal gestaltet wurde. Von dort aus geht es steil bergauf zur Rochuskapelle mit erneut großartiger Aussicht über Nittel und das Nachbardorf Machtum auf der anderen Moselseite. Anschließend verläuft der Weg entlang des Nitteler Kreuzwegs zurück zum Friedhof und dann auf den bereits bekannten Straßen wieder zum Dorfplatz.

Der Weg weist keine nennenswerten Schwierigkeiten auf. Er hat eine Länge von ca. 6,5 km, für die je nach Gehweise ungefähr zweieinhalb Stunden benötigt werden.

FÖRDERVEREIN KINDERGARTEN NITTEL

DM NITTEL SPONSERT WACKELBRÜCKE

Die Vorschulkinder der KiTa in Nittel sind nun schon seit ein paar Jahren in das ehemalige Pfarrhaus eingezogen, aber im Außenbereich gibt es immer noch das eine oder andere zu tun. So hatte es sich der Förderverein der KiTa zur Aufgabe gemacht, Spenden von in Nittel ansässigen Firmen anzufragen, um eine Wackelbrücke zu kaufen. Der Drogeriemarkt DM in Nittel war sofort an Bord und hat großzügigerweise den kompletten Betrag der Wackelbrücke übernommen! Diese wurde dann in den KiTa Ferien von zwei fleißigen Erzieherinnen sogar schon aufgebaut, so dass zum Start des neuen KiTa Jahres die Vorschulkinder das neue Spielgerät direkt erkunden können.

Auch einige andere Firmen haben sich sehr großzügig gezeigt (Elektro Scheuer, Tawerner Dorfbäckerei, Bäckerei Dietz, Mosel Apotheke Nittel und die RWZ). Die Spenden dieser Firmen sollen für einen Sonnenschutz im Außenbereich des Pfarrhauses investiert werden.

Wir sagen Danke, auch im Namen der KiTa Kinder, für die Spenden des Drogeriemarkt DM, sowie der anderen Firmen!!!

Foto: Ramona Wellandt

NETTO-SPENDENAKTION UNTERSTÜTZT KITA FÖRDERVEREIN IN NITTEL

Vom 04.09.2023 bis 30.12.2023 findet in allen Netto Filialen eine Spendenaktion statt, bei der regionale Vereine mitmachen können.

In diesem Jahr hat es der Förderverein der Kita in Nittel geschafft, die meisten Stimmen zu sammeln.

Das bedeutet, dass vom 4. September bis Ende des Jahres alle Pfandbon-Spenden und die Geldbeträge, die an der Kasse aufgerundet werden, am Ende der Aktion an den Förderverein fließen!

An folgenden Tagen **verdoppelt** Netto sogar den gesammelten **Spendenbetrag** durch eine Unternehmensspende:

Dienstag, 19.09.2023
Samstag, 07.10.2023
Samstag, 11.11.2023

Also, weitersagen, fleißig bei Netto einkaufen und vor dem Bezahlen “Bitte aufrunden” sagen oder den Pfandbon spenden!

Die Kindergarten-Kinder sagen Danke!

Förderverein KiTa St. Martin, Nittel

GRUNDSCHULE NITTEL

LESUNG STEFAN GEMMEL AM WELT-GESCHICHTENTAG

Passend zum Weltgeschichten-Tag kam Stefan Gemmel am 20.03.2023 zu uns an die Grundschule Nittel und nahm die SchülerInnen mit auf eine abenteuerliche Reise in die Welt der Bücher.

Zuerst startete er mit den Erst – und Zweitklässlern im Flugzeug zum Südpol, um ihnen dort die Yetis Rosa und Bibber, sowie den etwas ängstlichen Fuchs Piko vorzustellen. Durch seine, genau auf das Alter der Kinder zugeschnittene Vorgehensweise, sein gekonntes Einsetzen seiner Stimme sowie seiner mitreißenden Art faszinierte er die Kinder und bescherte ihnen einen wunderbaren Ausflug ins Reich der Geschichten.

Auch die Dritt- und Viertklässler holte Herr Gemmel genau dort ab, wo sie stehen, und bezog sie ebenfalls aktiv mit in seine Lesung ein. Gleich zu Beginn überlegte er gemeinsam mit den Kindern, ob eine Geschichte auch gruselig sein kann, wenn keine Spukgestalten darin vorkommen. Gleich im Anschluss daran gab er den Kindern ein eindrucksvolles Beispiel und die Kinder lernten gleichzeitig die Hauptfigur seines Romans „Der Geistergefährte – Die geheimnisvolle Felsenhöhle“ kennen.

Außerdem verriet er den SchülerInnen, dass er auch manchmal Probleme hat, sich für einen passenden Schluss zu entscheiden. Bei dem Buch „Der Geistergefährte – Die geheimnisvolle Felsenhöhle“ ist ihm das beim ersten Kapitel passiert. Er las den Kindern das Kapitel zweimal jedoch jeweils mit einem anderen Schluss vor und fragte sie dann, welcher Schluss ihnen besser gefallen hat. Danach bewies Herr Gemmel bei der Lesung einmal mehr sein schauspielerisches Talent und schlüpfte gekonnt in die Rollen der einzelnen Charaktere.

Als krönenden Abschluss erhielten alle Kinder eine handsignierte Autogrammkarte. Des Weiteren signierte Stefan Gemmel auch seine - bei einem Büchertisch der Buchhandlung Kolibri gekauften Bücher - und nahm sich für jedes Kind Zeit, um mit ihn in persönlichen Kontakt zu treten.

Als ich nach den Lesungen die Schule verließ, saßen bereits einige Kinder vor der Mensa und waren ganz vertieft in ihre neu erworbenen Bücher. Eine schönere Rückmeldung kann es kaum geben!

Ich möchte mich nochmals an dieser Stelle ausdrücklich bei Stefan Gemmel bedanken, der den Kindern ein unvergessliches Leseerlebnis ermöglichte.

Ebenso möchte ich mich bei Herrn Kramp von der Buchhandlung Kolibri bedanken, der den Büchertisch in unserer Schule organisierte.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei dem Förderverein, der sich sehr großzügig an den Kosten der Lesung beteiligte.

Außerdem haben mir an diesem Tag viele große und kleine Helfer unter die Arme gegriffen: Vielen Dank!

Anja Lippert
(Leseförderung Grundschule Nittel)

METERLESEN AN DER GRUNDSCHULE NITTEL

Am 19.07.2023 fand das erste Mal an der Grundschule Nittel das Meterlesen, ein Lesewettbewerb der besonderen Art, statt. Die Kinder aller Klassen und auch die Lehrerinnen und Lehrer brachten alle Bücher mit in die Schule, die sie von Beginn der Pfingstferien bis zum 18.07.2023 gelesen hatten.

In der großen Pause trugen alle Kinder ihre Bücher in den Pausenhof. Dort wurden sie bereits von den Lesescouts erwartet, die auch die Moderation und Durchführung übernahmen. Die Lesescouts und ich waren total begeistert, dass wir in diesen 54 Tagen insgesamt 9,06 m erlesen haben. Das ist eine richtig gute Leistung und ich bin gespannt, ob wir nächstes Jahr auf noch mehr Lesemeter kommen.

Dank der großzügigen Spenden der Fleischerei Klassen, von den Firmen Elektro Scheuer und Elektro Fochs, Salon Hairzlich sowie Salon Sahaara erhalten die Kinder nun zur Belohnung mindestens neun neue Bücher für die Schulbibliothek. Hierfür möchte ich mich im Namen aller Kinder ganz herzlich bedanken!

Die Schülerinnen und Schüler haben aber nicht nur neue Bücher für die Schulbibliothek erlesen. Die Lesescouts schenkten jedem Kind als Belohnung ein selbstgestaltetes Lesezeichen passend zum Beginn des Lesesommers.

Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten wir die Blanco-Lesezeichen und passende Quastenanhänger erwerben, sodass die Lesescouts ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Vielen Dank!

Zum Schluss möchte ich mich nochmals bei den Lesescouts bedanken, die dieses tolle Leseevent nahezu alleine organisierten und durchführten! Ihr habt das super gemacht!

Nicht vergessen möchte ich auch all meine lieben Kolleginnen und Kollegen, die uns tatkräftig unterstützt haben. VIELEN DANK!

Anja Lippert

SOMMER-VORLESERALLYE

Nach den vielen positiven Rückmeldungen, die ich nach der Winter-Vorleserallye erhielt, war es selbstverständlich für mich, auch im Sommer eine Vorleserallye durch das schöne Nittel zu organisieren.

Den Anfang machten wieder die ersten und zweiten Klassen. Am Dienstag, den 13.6.2023, starteten die Kinder mit den LehrerInnen um 09.00 Uhr bei traumhaft schönem Wetter von der Schule zu ihrem jeweiligen Vorleseort. Mit einem atemberaubenden Blick auf Nittel, die Mosel und die Weinberge konnten sich die Kinder bei einem Picknick erst einmal stärken.

Während die Erstklässler eine kurze Erklärung am Insektenhotel erhielten und anschließend bei den beschirmten Rastbänken der Familie Apel und Dostert von Maria Frieden und Mechthild Hutmacher Apel die Geschichte der „Kleinen Hummel Bommel“ von Britta Sabbag vorgelesen bekamen, las den Zweitklässlern der Polizist Daniel Thiel unterhalb der Vollmondwiese im Schatten eines Baumes „Polizeigeschichten zum Mitraten“ vor. Danach beantwortete er geduldig die Fragen seiner jungen ZuhörerInnen und zeigte Ihnen sogar noch seine Pistole, was für viele „Ah`s“ und „Oh`s“ sorgte.

Nach einer erneuten Pause wurden die beiden Vorleseorte getauscht, sodass alle Kinder beide Geschichten, diese einzigartigen Orte und VorleserInnen kennenlernen konnten.

Am Donnerstag, den 15.06.2023, machten sich die dritten und vierten Klassen bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Wind auf den Weg zu ihren Vorleseorten. Dieses Mal befanden sich die Stationen in den Weinbergen hinter dem Neubaugebiet in Richtung Rehlingen.

Die DrittklässlerInnen starteten am Broudermännchesbur auf halben Weg in Richtung Köllig. Der Anstieg war ziemlich kräftezehrend, dafür entschädigte jedoch der einzigartige Ausblick auf die Mosel und das kühlende Nass des Brunnens. Alfred Becker, der sich extra Zeit für dieses Event nahm, erzählte zunächst den Kindern die Sage vom Broudermännchesbur und las im Anschluss daran den Kindern aus dem neuesten Buch des Kinder– und Jugendbuchautor Boris Pfeiffer vor. In dem Buch „Survivors – Die Flucht beginnt“ schließen sich verschiedene Meeresbewohner zu einem Schwarm zusammen, um in dem „übersonnenwarmen“ Wasser ein neues Korallenriff zu finden.

Die VierklässlerInnen starteten an der Saftpresse in Richtung Rehlingen. Durch die Bäume konnten die Kinder die fantastische Aussicht auf Nittel, die Mosel und die Weinberge im Schatten sitzend genießen. Aloisius Wietor hat sich ebenfalls wie Herr Becker extra diesen Tag freigehalten, um den Kindern die Geschichte „Lindberg – Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus“ von Torben Kuhlmann mit großen Bildkarten vorzulesen.

Genau wie die ersten beiden Klassen wechselten die dritten und vierten Klasse ebenfalls die Leseorte, sodass sie zweimal in den Genuss kamen, an einem besonderen Ort eine schöne Geschichte vorgelesen zu bekommen.

Mich persönlich hat diese Vorleserallye wieder inspiriert und Lust auf mehr gemacht. Die Kinder, mit denen ich kurz gesprochen habe, waren alle begeistert und fanden die Bücher toll.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei den Personen bedanken, ohne die diese fantastische Vorleserallye hätte nie stattfinden können.

Bei Mechthild Apel Hutmacher und Maria Frieden, die mit ihrer ruhigen und kindgerechten Art die Kinder in ihren Bann zogen. Bei Daniel Thiel, der in seiner Freizeit extra in die Weinberge kam und den Kindern nicht nur aus Polizeigeschichten vorlas, sondern alle Fragen der Kinder rund um das Thema Polizei ausführlich beantwortete. Bei Alfred Becker, der sich ganz auf die Kinder einließ und mit seiner Stimme die Kinder fesselte. Bei Aloisius Wietor, der extra seine Staffelei mitbrachte, damit alle Kinder die Bildkarten der Geschichte gut sehen konnten.

Vielen lieben Dank Ihnen Allen, dass Sie sich in Ihrer Freizeit ehrenamtlich so sehr für die Kinder und das Lesen engagieren!

Zum Schluss möchte ich mich natürlich auch bei meine KollegInnen bedanken, die meine Leseprojekte so mittragen. DANKESCHÖN!!!

Anja Lippert (Leseförderung)

WELTTAG DER POESIE

Auf den Weltgeschichtentag folgt immer unmittelbar der Welttag der Poesie. Natürlich haben wir an unserer Grundschule auch diesen Tag in unserem Schulalltag berücksichtigt und mit den SchülerInnen zusammen

gereimt,
gelacht
und kleine Gedichte gemacht.

In der ersten Stunde versammelte sich fasst die gesamte Schülerschaft in der Turnhalle. Nach einer Begrüßung der Kinder ging es auch schon los mit dem ersten Gedicht. Das „Treffen der verrückten Perückenträger“ brachte alle Kinder zum Lachen, und sie erkannten, dass Gedichte auch richtig viel Spaß machen können.

Anschließend mussten die Kinder immer wieder ein passendes Reimwort am Versende finden, was ihnen sichtlich Freude bereitete, zumal sie sich nicht - wie normalerweise im Unterricht - melden mussten, sondern wie bei einem Frage-Antwort–Spiel oder einem Flashmob das passende Reimwort gemeinsam zurückrufen durften. Da dies so gut klappte und die Begeisterung auf alle Kinder überschwappte, wurden die Verse etwas länger und die Reimwörter immer schwieriger, aber die Kinder meisterten auch dies mit Bravour.

Nun durften auch einige Kinder nach vorne kommen und ins Mikrofon ihre kurzen, lustigen selbst erfundenen Reime, aber auch längere Gedichte aufsagen. Die 3b trug ein tolles Fußballgedicht vor, indem es um einen Torwart geht, der alle Bälle hält. Danach entschied sich ein Junge aus der 3c spontan Er ist`s von Eduard Mörike zu präsentieren. Der Rest seiner Klasse stimmte mit ein und auch die Viertklässler, die das Gedicht bereits kannten, machten enthusiastisch mit.

Natürlich gab es für alle mutigen Akteurinnen und Akteure einen riesigen Applaus.

Zum Abschluss trug ich eines meiner Lieblingsgedichte vor, dessen Schluss sehr gut zum heutigen Gedicht-Event in der Turnhalle passte.

„…dein Wortschatz er sprudelt
mir Worte hervor
die Worte sie glänzen
und glitzern im Ohr“

Vielen lieben Dank an meine lieben Kolleginnen und Kollegen und alle Kinder der Grundschule, die sich so toll auf das Reimen eingelassen haben.

Anja Lippert (Leseförderung Grundschule Nittel

Ausuig aus „der wortschatz“ (Auszug) aus: Rautenberg/ Budde, kuddelmuddel remmidemmi schnickschnack Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2020

GRUNDSCHULE NITTEL

JEDEM KIND SEINE KUNST
PROJEKT: GESCHICHTEN MIT ALLEN SINNEN ERZÄHLEN – KLASSENSTUFE 2

In der Woche vom 26.06.2023 – 30.06.2023 besuchte Frau Pirozzi die Grundschule Nittel. Im Rahmen des vom Land Rheinland-Pfalz unterstützten Projektes ***Jedem Kind seine Kunst*** führte sie mit den ZweitklässlerInnen das Projekt „Geschichten mit allen Sinnen erzählen“ durch.

Zunächst ließ Frau Pirozzi die Kinder auf einem riesigen Plakat „Lieblingsdinge“ und Ideen bildnerisch darstellen und miteinander verbinden. Im Anschluss daran kam sie mit den Kindern ins Gespräch, die nun ihre Ideen zu den Bildern versprachlichten, sodass eine Geschichte entstand.

In der nächsten Einheit las Frau Pirozzi den Kindern „Die Königin der Farben“ von Jutta Bauer vor. Während sie las, malten die Kinder das Gehörte synchron mit.

Am Donnerstag stand das Buch „Die große Wörterfabrik“ von Agnes de Lestrade und Valeria Docampo im Mittelpunkt. Nachdem die Kinder ganz gespannt und mit großen Augen dieser wunderbaren Geschichte gelauscht hatten, durften sie selber Wörter aufschreiben, die für sie selbst besonders wichtig und schön sind. Danach wurden im Sitzkreis die einzelnen Wörter vorgetragen und gewürdigt. Dabei stellten die Kinder fest, dass die am häufigsten geschriebenen Wörter Mama und Papa somit wohl besonders wichtig für die meisten von ihnen sind.

Am Freitag stellten sich beide Klassen ihre Arbeitsergebnisse gegenseitig vor und konnten alle die gemalten Bilder bestaunen. Zum Schluss wurden noch einmal die großen bemalten „Geschichtenplakate“ der ersten Einheit ergänzt.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Manuela Pirozzi bedanken, die sich ganz selbstverständlich auf die Kinder eingelassen hat und sie genau dort abholte, wo sie stehen.

Ebenso gilt mein Dank meiner lieben Kollegin Frau Männle, die es ermöglichte, dass Frau Pirozzi die ganze Woche in Nittel wohnen konnte.

Künstlerin:

Manuela Pirozzi ist 1980 in Nürnberg geboren. Als Kind italienischer Eltern wächst sie in Deutschland zwischen zwei Kulturen und Sprachen auf, dies prägt ihr Wesen und Sein. Schon immer erforscht sie den Raum, Materialien und die Bewegung – die Begegnung.

Sie begann ihre Ausbildung in der Werkbund Werkstatt Nürnberg, studierte Innenarchitektur an der FH Mainz und Bühnen- und Kostümbild (M.A.) an der TU Berlin.

Seit 2007 ist sie als freischaffende Bühnenbildnerin und Performerin tätig. Manuela bezeichnet sich als Raumpoetin: „Ich gestalte Räume für die Geschichten, die wir erzählen wollen und dies im Moment der Aufführung. Meine Werkzeuge sind der gegebene umbaute Raum, das gesprochene Wort, erzeugte Klänge, das Licht und der Schatten, Video, Fotografie, verformbares Material, Begegnungen im Raum und entstehende Zeichnungen.“

Seit 2009 leitet sie mit Beate Krist das mobile freie Theater „Theater 3D“ in Wiesbaden und Ihren Begegnungsraum „DER GRÜNE SALON“ in Mainz.

In Nittel war sie mit einem ihrer kulturellen Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche vor Ort, welche seit 2014 zu Ihrer Arbeit gehören. In ihren Kunstprojekten an Schulen und Kindergärten ist es ihr wichtig, mit den Teilnehmenden den gemeinsamen Moment mit allen Sinnen zu gestalten. Sie macht sich mit den Schüler:innen auf die Suche ihrer eigenen Sprachen, also ihre Ausdrucksmöglichkeiten wie Ton, Klang, Wort, Linie, Bewegung und Farbe zu entdecken.

In dem Projekt „Geschichten mit allen Sinnen erzählen“ erforscht sie mit den Kindern durch

vorgelesene Geschichten, gesammelte und selbst konzipierte Spiele und Übungen die Kunst des Erzählens und des aufmerksamen Zuhörens. Sie ist dankbar für die Begegnung mit den Schüler:innen aus der Grundschule in Nittel. Wir werden sie im neuen Schuljahr wieder in einem der Klassenzimmer dort antreffen.

LESELUST-TAGE VOM 12. BIS 17. MAI

Im Rahmen der Leseförderung fanden vom Freitag, 12. bis Montag, 17. Mai 2023 passgenau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufe verschiedene Aktionen statt, die die Kinder zum Lesen ermutigen und ihnen zeigen sollten, was für tolle Dinge man mit Büchern erleben kann.

Den Beginn machten am Freitag die beiden ersten Klassen. Wir hatten das große Glück, dass Frau Sonntag vom Sportbund Rheinland sich Zeit nahm und mit den Kindern in der Turnhalle eine Bewegungsgeschichte durchführte. Nachdem geklärt war, wie man ein Haus, einen Frosch und vieles mehr darstellt, konnte es losgehen. Während Frau Sonntag die auf die Kinder abgestimmte Geschichte vorlas, setzten sie die Geschichte mit Bewegungen um. Gerade für die ErstklässlerInnen war es toll zu erleben, dass man sich beim Vorlesen von Geschichten auch bewegen darf.

Im Anschluss daran starteten die ZweitklässlerInnen ebenfalls am Freitag zu einer Lese-Rätsel-Rallye durch das Schulgebäude. Immer wieder mussten neue Rätsel gelöst werden, um zu Hinweisen zu gelangen, die letztendlich zu einem Lösungswort und einem kleinen Schatz führten. Um die Rätsel und Hinweise zu verstehen, mussten natürlich kleine Texte gelesen und verstanden werden. Bei der aufregenden Jagd durch die Schule hatten die Kinder sichtlich viel Spaß.

Am Montag hatten die Kinder der vierten Klassen ein „Blind Date mit Büchern“. 18 verpackte Bücher befanden sich auf den Tischen im Klassenzimmer. Jedes Kind hatte drei Minuten Zeit, sich in ein Buch einzulesen und musste dann entscheiden, ob es dieses Buch gerne lesen würde oder nicht. Wie bei einem Blind Date erhielten die Kinder einen Zettel, auf dem sie die Buchnummer, Kommentare und „gefällt“ oder „gefällt nicht“ eintragen mussten. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und entdeckten neue, spannende Bücher. Von „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ bis zur „Schule der magischen Tiere“ war alles dabei. Die Stunde verflog wie im Flug, und in jeder der beiden Klassen wurde der Wunsch laut, dies doch bitte unbedingt noch einmal zu wiederholen.

Ebenfalls am Montag sowie am Mittwoch speisten die Kinder der dritten Klassenstufen wie ihre Buchhelden. Jedes Kind durfte ein Getränk oder ein Gericht aus seinem Lieblingsbuch mitbringen und wie sein Buchheld oder seine Buchheldin verkleidet in Schule kommen. Während es sich die Kinder schmecken ließen, las ich aus den entsprechenden Büchern eine passende Passage vor und konnte so hoffentlich Hunger auf mehr machen.

Anja Lippert
(Leseförderung Grundschule Nittel)

LESESCOUTS AUF TOUR

Am Dienstag, den 20.06.2023, besuchte ich gemeinsam mit sechs Lesescouts die Kinder der Kita Nittel im Pfarrhaus. Nachdem die Lesescouts ihre ehemaligen Erzieherinnen begrüßt hatten, durften sich die Kinder eines der sechs mitgebrachten Bilderbücher aussuchen und mit dem jeweiligen Lesescout an einen selbst ausgewählten Platz in der Kita setzen, um ihrer Vorleserin zu lauschen. So wurden die Bücher an ganz unterschiedlichen Orten kindgerecht von den Lesescouts vorgetragen. Egal ob in der Turnhalle, der „Baustelle“ oder im Garten auf der Bank oder in der Nestschaukel. Überall lauschten die ganz jungen ZuhörerInnen gebannt den Lesescouts.

Nach einer kurzen Pause durften sich die Kinder noch ein anderes Bilderbuch und damit eine andere Vorleserin aussuchen. Es war wunderschön zu beobachten mit welcher Hingabe und Freude die Lesescouts sich auf die Bedürfnisse der jungen Kinder einließen und diese von der Aktion profitierten. Daher war es nicht verwunderlich, dass sowohl die Kinder, als auch die Lesescouts den Wunsch äußerten, noch einmal die Kita aufzusuchen, um die Kinder mit in die Welt des Lesens zu nehmen.

Am Donnerstag, den 22.06.2023, besuchte die Kita Wellen die Lesescouts in der Schule. Die Vorschulkinder wurden von den Lesescouts in einem Klassenzimmer begrüßt. Zunächst wurde den Kindern ein Hörbuchvideo mit eingelesenem Bilderbuch der Lesescouts gezeigt. Im Anschluss daran durften sich die Kinder - wie auch in der Kita Nittel - ein Bilderbuch auswählen, das ihnen von den Lesescouts vorgelesen wurde. Da die Lesescouts unterschiedliche Vorleseorte in der Schule vorab ausgewählt hatten, lernten die Kinder auf diesem Weg die Schule bereits etwas kennen.

Auch am Donnerstag hingen die Kinder mit großen Augen in der Bücherei, in Sitzecken in unterschiedlichen Klassenräumen oder im Flur, auf der einladenden Holzbank vor dem Klassenzimmer der 2b, an den Lippen der Lesescouts. Ebenso wie in der Kita Nittel durften die Kinder der Kita Wellen sich noch ein zweites Bilderbuch aussuchen, dass ihnen von den Lesescouts präsentiert wurde, bevor die Kinder mit glücklichem Gesicht die Schule wieder verließen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meinen tollen Lesescouts bedanken, die sich an ihrem freien Nachmittag extra Zeit nahmen und wunderbar einfühlsam auf die Kinder eingegangen sind.

Ihr habt das ganz toll gemacht!

Vielen Dank Anisa, Emily, Kalina, Leonie, Lina, Mila L., Mila Z., Sophia, Stina und Viktoria!

Anja Lippert

POL LEUCK UND DER WETTERBERICHT

von Hans A. Thiel

Paul Leuck (luxemburgisch ausgesprochen: Pol Leuck) war ein luxemburgischer Journalist und Hörfunkmoderator von RTL Radio Télévision, Luxemburg.

Geboren wurde er am 12.04.1914 in Eisenborn bei Junglinster.

Wenn dieser in der Nachkriegszeit die Wetternachrichten für den nächsten Tag ansagte, saßen auch die deutschen Radiohörer an der luxemburgischen Grenze allabendlich am Radio, um die unverwechselbare Stimme von Paul Leuck zu hören.

Es war ziemlich genau die Mitte der Fünfziger- sowie Sechziger- und Siebzigerjahre.

Die deutschen Zuhörer erfuhren dann das Wetter für Luxemburg, das ja so ziemlich das Gleiche wie an der nahen deutschen Grenze war.

Und da Paul Leuck Luxemburgisch/Moselfränkisch sprach, gab es auch keine Verständigungsprobleme.

In meinem Heimatort Nittel war der Radioempfang nicht besonders gut. Doch wer ein Radio besaß, saß, genau wie die anderen deutschen Zuhörer an der luxemburgischen Grenze über die Mosel hinweg, wie gebannt, um kein Wort vom Wetter des Folgetages zu verpassen.

„Hei ass Radio Letzebuerg", begann Paul Leuck jedes Mal seinen Nachrichtenabschnitt.

Die Ohren der deutschen Zuhörer waren sofort bei der Sache.

Anschließend scherzten sie manchmal: „Er hat wieder von jeder Art Wetter gesprochen, und dabei nichts vergessen. So ist für morgen wieder alles richtig."

Und wenn Paul Leuck gewusst hätte, dass eine deutsche Mitarbeiterin von RTL, die dort im angrenzenden Zimmer saß, in ihrer deutschen Heimat erzählt hatte, dass es durchaus schon mal Schwierigkeiten bei den Sendungen gab, hätte er sicher die Stirn gerunzelt. Dies war nämlich dann, wenn ein paar Minuten vor der Sendung mit Paul Leuk noch keine Wetternachricht vom Wetteramt vorlag.

Damals sagte halt jemand – so erzählte es die deutsche Dame von RTL – "Mache doch mal einer das Fenster auf und schaue hinaus, damit wir ein kleines Bild vom Wetter bekommen können." Was sodann auch geschah.

Dann war die Phantasie gefragt.

Und auch damit kam er klar. Denn Phantasie hatte er ja auch – der Pol Leuck bei Radio Letzebuerg.

Die Darfscheel-Redaktion hat bei Freunden in Machtum nachgefragt, ob Paul Leuck dort einen ähnlichen Eindruck hinterlassen hat wie der, den uns Hans A. Thiel so anschaulich beschreibt.

Von dort wird berichtet, dass die insbesondere die Sendung „Zaldotenmissoun" sehr intensiv gehört wurde. „Zoldatenmissoun" war nicht nur eine Wunschsendung, es ging darum, die Armee populär zu machen und den Kontakt zwischen Zwangsrekrutierten und ihren Familien zu pflegen. Leuck selbst war Major bei den Streitkräften Luxemburgs. Mit der Abschaffung der Pflichtarmee endete diese Aufgabe.

Paul Leuck gehörte zu den Luxemburgern, die in der Nachkriegszeit eine sehr bedeutende Rolle in der Informations- und Unterhaltungskultur Luxemburgs übernommen hatte.

Er war sozusagen der „Mann für alle Fälle" bei Radio Letzeburg. Denn, wie aus dem Online-Lexikon Wikipedia zu entnehmen ist, war er auch Nachrichtensprecher, Sportreporter und Kommentator des aktuellen Geschehens. Er interviewte Persönlichkeiten wie den damaligen US-Prädidenten Dwight D. Eisenhower, als dieser zum Staatsbesuch in Luxemburg weilte.

Paul Leuck war zudem Gewerkschafter und setzte sich für einen Tarifvertrag für die Mitarbeiter bei RTL ein. 1972 bekam er für seine Unterstützung der europäischen Idee die Silber-Medaille des Mérite Européen.

Leuck wurde am 1. Oktober 1979 pensioniert. Am 13. Februar 1991 verstarb er in der Elisabeterinnen-Klinik in der Stadt Luxemburg nach einem Herzinfarkt.

Foto: Lotta Oittinen

Anzeige

Liebe Gäste,
unser Weinrestaurant ist bis zum
26. November für Sie geöffnet.

Aktuelle Öffnungszeiten: Di. - So. 12-21 Uhr / Montag Ruhetag

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

„Elbling aus Tradition
Burgunder aus Leidenschaft"

Weinverkauf täglich geöffnet

Weingut Hubertus M. Apel / Weinstr. 26 / 54453 Nittel
Tel. 06584/314 / www.apel-weingut.de

PORTRÄT: LESEFÖRDERIN ANJA LIPPERT

von Fred Becker

Der Heimatort von Anja Lippert ist Stuttgart, die schwäbische Hauptstadt in Baden-Württemberg. Sie ist verheiratet und hat einen zehnjährigen Sohn. Da ihr Mann bereits seit Jahren in Luxemburg arbeitet, bewarb sich Frau Lippert vor Jahren für den Auslandsschuldienst und war dann einige Jahre an der Europäischen Schule in Luxemburg tätig. Schnell war ihr klar, es musste ein Weg gefunden werden, um sich in der Nähe ihrer Arbeitsstätten niederlassen zu können.

Seit dem Jahre 2017 lebt die dreiköpfige Familie nun in Nittel, und nach eigener Aussage fühlt sich die Familie ausgesprochen, ja pudelwohl, hier im Ort. Frau Lippert hat Deutsch und Sachunterricht in Baden-Württemberg studiert, mit Zusatzausbildung in Englisch. Sie ist seit 2022 schwerpunktmäßig für die Leseförderung an der Grundschule Nittel zuständig, mit einem Deputat von neun Stunden in der Woche. In Bezug auf ihre Tätigkeit an der Grundschule ist es ihr sehr bewusst, dass die Kinder in der heutigen Zeit schon früh mit der multimedialen Welt konfrontiert werden. Damit die Kinder aber auch in dieser Zeit des vereinfachten Umgangs miteinander besser klarkommen, sei die Fähigkeit lesen zu können ein erster wichtiger Schritt.

Frau Lippert möchte die Kinder für das Lesen motivieren, begeistern und fördern. Sie erzählt mir im Interview, wie sie als Kind den Spaß am Lesen für sich entdeckt hat. Dabei hatten ihre Eltern sehr großen Anteil daran, dass sie selbst die Begeisterung, ein Buch aufzuschlagen, für sich gefunden hat. Als Kind hatte sie es geliebt, wenn die Eltern ihr Spannendes oder Lustiges vorgelesen hatten. Frau Lippert erzählt, wie toll es sich anfühlt, wenn sie ein Buch aufschlägt. Als ginge der Vorhang auf wie bei einem Theaterstück. Die Spannung wächst dabei: Was hat der Autor sich für eine Geschichte ausgedacht? Sie zitiert die Menschen in Neuseeland, die sagen „wenn ein Kind nicht liest, hat es noch nicht sein richtiges Buch gefunden". Dabei ist es völlig gleichgültig, ob das Kind ein Buch oder ob es Comics liest, Hauptsache, es möchte lesen.

So ist es Frau Lippert in der Grundschule Nittel auch gelungen, auf freiwilliger Basis, die Viertklässler als Lesescouts für die Erst- und Zweitklässler zu gewinnen. Hierbei ist die Begeisterung bei allen so groß, dass man sich außerhalb der Schulzeiten an ausgesuchten Samstagen in der Grundschule trifft. Bei einem Projekt der Viertklässler wird das selbst ausgesuchte Buch des Monats in einer Glasvitrine ausgestellt. Die Vitrine wird mit Accessoires ausgestattet, die sich auf das ausgestellte Buch beziehen. So handelt ein Buch von einem Eisbär, der dann auch als Plüschtier mit in der Vitrine gezeigt wird. Nach zwei Tagen wird die nächste Seite im Buch umgeblättert. Dies sorgt für ständiges und reges Interesse bei den Schülern, aber auch beim Lehrerkollegium.

Für die Kinder der dritten und vierten Klasse selbst werden Podcasts erstellt, in denen sich die Scouts vorstellen und Buchempfehlungen für Kinder in ihrem Alter abgeben. Auf Einladung der Grundschule konnten die Kinder dann auch den Autor Arno Strobel für ihren Podcast interviewen, wir berichteten in letzter Ausgabe. So werden von Frau Lippert ständig Angebote gesucht, die das Thema Lesen lebendig und interessant gestalten. Daher sollten wir hoffen, dass Frau Anja Lippert ihre persönliche Freude am Lesen den Kindern in der Grundschule Nittel auch weiterhin erfolgreich schmackhaft machen kann. Noch gehen ihr die Ideen zum Thema Leseförderung nicht aus.

Text und Foto Fred Becker